Mit 66 Jahren …

wurde Josef Kainrad aus seiner Pension zurückgeholt. Warum der Waldneukirchner jetzt wieder Österreichs größte Lagerhausgenossenschaft mit 900 Beschäftigten in 60 Niederlassungen als Geschäftsführer leitet – und wie die Lagerhaus Bau GmbH Traunviertel zu einem der größten Baumeisterbetriebe in OÖ wurde, lesen Sie auf **Seite 5.**

Osterhasen-Buch

Anita Buchriegler aus Rohr im Kremstal ist Lehrerin, Kräuterpädagogin, Bäuerin – und hat mit „Die frühlingshaften Abenteuer von Eddie Hasenmann und Gwendolyn, der kleinen Kräuterfee" ihr drittes Buch herausgebracht, in dem der Osterhase zum Kräuter-Experten wird. Wir verlosen fünf Exemplare. **Seite 20**

In 6.500 Metern einen Heiratsantrag gemacht

Auf Himalaya-Gipfel entrollte Roland Heel aus Roßleithen besonderes Transparent. **Seite 14**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
26. Jahrgang • Nummer 4/2023 • 17. März

www.extrablick.at

• Zukunftsweisend

Die Bernegger-Gruppe aus Molln errichtet gemeinsam mit der Altstoff Recycling Austria AG und „Der Grüne Punkt" aus Deutschland im Ennshafen in Oberösterreich Europas modernste Sortieranlage für Kunststoffe und setzt damit ein starkes Zeichen in punkto Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Mehr darüber erfahren Sie, wenn Sie die Zeitung umdrehen!

• Löwenstark

Gemeinsam die Zukunft gestalten! Das Kirchdorfer Zementwerk setzt auf Nachhaltigkeit bei Mitarbeitern und beim Klimaschutz. Beständig. Wertschätzend. Gesund. Drei Begriffe, welche die strategische Ausrichtung des Kirchdorfer Vorzeigeunternehmens auf den Punkt bringen. Wie auch Sie Teil eines löwenstarken Teams werden können, erfahren Sie auf **Seite 7.**

Raphael öffnet sein Herz

Seit fünf Monaten arbeitet Raphael Bischof als Missionar in El Salvador. Der 21-Jährige ist im kleinsten Land Mittelamerikas für die Organisation „Offenes Herz" im Einsatz. Über seine Arbeit in einem der ärmsten Viertel der Hauptstadt San Salvador erzählt der Kremsmünsterer auf ***Seite 10.***

• Bodenständig

Vor vier Monaten hat Thomas Schmalzer als Geschäftsführer das Steuer bei der TCG UNITECH – mit über eintausend Beschäftigten mit Abstand größter Arbeitgeber der Stadt Kirchdorf – übernommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter goutieren vor allem die wertschätzende, bodenständige Art des neuen Chefs, dessen Lieblingsspeise Berner Würstel sind. **Seite 22**

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Eine Lehrerin aus Rohr hat ein sehr lehrreiches Osterhasenbuch geschrieben. Ein junger Mann aus Kremsmünster arbeitet ein Jahr als Missionar in El Salvador. Ein Bergsteiger aus Roßleithen macht seiner Freundin einen Heiratsantrag in 6.476 Metern. Ein Wanderer bringt eine Broschüre über die Gradnalm und den Herrentisch heraus. Das sind nur ein paar der ausschließlich positiven Geschichten, die wir Ihnen diesmal gratis servieren. Der nächste extra-blick erscheint am 7. April. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy Durchblick

Bitte beachten Sie die Beilage mit vielen Frühlingsangeboten aus dem Klosterladen, der Stiftsgärtnerei und der Weinkellerei des Stiftes Kremsmünster in einem Teil dieser Ausgabe.

Anzeige

Das Team von ORTHOtechnik Falkensammer – v.l.: Ewald Littringer, Egon Waser, Kerstin Huber, Nicole Mistlberger, Angelika Aigner, Geschäftsführer Andreas Falkensammer, Anna Binder, Nadja Buchschachermair, Simone Binder, Amelie Reiter, Victoria Pernerstorfer.

Berufung zum Beruf machen

Vor zwölf Jahren eröffnete Andreas Falkensammer in Sattledt ein Sanitätshaus samt Werkstatt für Orthopädie- und Rehatechnik. Weil eine Mitarbeiterin aus gesundheitlichen Gründen ausscheidet, wird eine tolle Stelle frei!

„Für den Verkauf von Medizinprodukten und die Beratung unserer Kunden stellen wir eine(n) Verkäufer(in) für unser Sanitätshaus ein", sagt Firmenchef Andreas Falkensammer. „Die Bewerber sollten einen Bezug zur Medizinbranche mitbringen – egal ob sie aus der Pflege, einer Arztpraxis oder von einer Apotheke kommen. Auch Quereinsteiger(innen) ohne Bezug zur Medizin, die zum Beispiel selbst daheim jemanden gepflegt haben, und jetzt ihre Berufung zum Beruf machen und wieder durchstarten möchten, sind willkommen!"

Tolles Betriebsklima

Es wartet ein sicherer Arbeitsplatz mit guter Bezahlung in einem jungen, familiären, witzigen und bestens eingespielten Team.

„Wir haben viele Stammkunden, die teilweise aus ganz Österreich zu uns kommen", freut sich Andreas Falkensammer, bei dem die Wertschätzung seiner Kunden und auch der Mitarbeiter an oberster Stelle steht.

Im Sanitätshaus in Sattledt befindet sich Österreichs größter Schauraum für Kinder-Rehatechnik. Aber auch Erwachsene bis ins hohe Alter werden vom kompetenten Team bestens beraten und betreut – oft über viele Jahre.

Rasch bewerben!

Alle Infos übers umfangreiche Produktsortiment, Angebote und Leistungen sowie die genaue Stellenausschreibung finden Sie auf www.orthotechnik.at

ORTHOtechnik FALKENSAMMER | BANDAGIST REHATECHNIK SANITÄTSHAUS

Operette, Oper, Musical

Stadttheater Bad Hall wird heuer wieder zum Drei-Sparten-Haus

Erstmals seit vielen Jahren wird es heuer in Bad Hall wieder drei Musikfestivals geben. Intendant Professor Thomas Kerbl präsentiert ein Programm, das sich sehen lassen kann.

Im Rahmen der Operettenfestspiele kommt von 1. Juli bis 5. August zum 150. Geburtstag von Leo Fall dessen beliebter „Fidele Bauer" zur Aufführung. Die Titelrolle wird der gebürtige Bad Haller Burgschauspieler Hermann Scheidleder verkörpern. Ihm zur Seite steht der bekannte Tenor Michael Nowak.

Mit Mozarts „Die Zauberflöte", der beliebtesten Oper der Musikgeschichte, feiern die Opernfestspiele dank einer Kooperation mit der internationalen Mozart Akademie der Anton Bruckner Privatuniversität im September ein Comeback in Bad Hall.

Von 14. Oktober bis 11. November bringt die „Musical Theatre Academy" das Musical „Der kleine Horrorladen" auf die Bühne des Stadttheaters.

„Diese Inszenierungen werden unser Publikum verzaubern und begeistern", freut sich Bad Halls Bürgermeister Bernhard Ruf auf kulturellen Hochgenuss. Infos und Karten für alle Festivals auf www.stadttheater-badhall.com

Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere Infos aus dem Steyrtal findet man auch auf www.wirtschaftsteyrtal.at

Foto: Wenter

Intendant Thomas Kerbl freut sich auf ein intensives Jahr mit drei hochkarätigen Festivals in Bad Hall.

BLICK WINKEL

Thomas Sternecker

Rettet den Kasberg!

Das Skigebiet am Kasberg darf nicht schließen! Ja, auch ich habe neulich bei einem Fleischhauer im Almtal wie zigtausende Einheimische meine Unterschrift unter diese Forderung gesetzt. Jetzt sind Gemeinde- und Landespolitik am Zug, Lösungen zu finden um die drohende Schließung doch noch abzuwenden. Viele Fragen sind noch offen, die es zu klären gilt:
Warum werden Menschen beim Bau von Straßen oder Stromleitungen enteignet, aber am Kasberg können fünf Grundbesitzer einen Sommerbetrieb einer bestehenden Gondelbahn verhindern?
Warum werden vom Land Projekte wie das neue LASK-Stadion mit 30 Millionen gefördert, aber bei einem Skigebiet, in dem tausende Kinder das Skifahren lernen, ist nichteinmal eine Million Zuschuss pro Jahr drin?
Könnte ein Sommerbetrieb den Abgang des Winterbetriebes abdecken?
Die Almtaler haben vor Jahren bei der drohenden Schließung des Wildparks schon einmal bewiesen, was möglich ist, wenn alle gemeinsam an einer Lösung arbeiten. Warum sollte das nicht auch bei einem beliebten Skigebiet – einem der wenigen, die wir in Oberösterreich noch haben – möglich sein?

Zahlreiche Unternehmer in der Region öffnen in der OÖ Job Week ihre Betriebe für alle Interessierten. Am Foto rechts die Initiatoren – v.l.: OÖ Bildungsdirektor Alfred Klampfer, Robert Oberfrank (WKOÖ), WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer, AMS-Landesgeschäftsführer Gerhard Straßer und WKOÖ-Direktor Gerald Silberhumer.

OÖ Job Week von 20. bis 25. März

In der Woche der Berufswahl bieten Betriebe in OÖ einen umfangreichen Blick hinter die Kulissen

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr findet von 20. bis 25. März die OÖ Job Week statt. Dabei präsentieren sich die Betriebe als attraktive Arbeitgeber in ihrer Region und Arbeit- und Lehrstellensuchende sowie Wiedereinsteiger können direkt in den teilnehmenden Betrieben einen Blick hinter die Kulissen werfen und sich über verschiedene Berufe und Arbeitsplätze informieren.

Im Idealfall lernen die Betriebe potenzielle Mitarbeiter kennen und die Besucher erhalten die Chance, ihren Traumjob zu finden. „Wir rechnen heuer mit etwa 450 Betrieben, die an dieser Woche der Berufswahl teilnehmen. Das Angebot an Informationen und Veranstaltungen ist wieder äußerst umfangreich, wobei die Qualität im Mittelpunkt steht“, erläutert WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer.

Die OÖ Job Week ist branchen- und bezirksübergreifend. Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ arbeitet die Woche der Berufswahl der Wirtschaftskammer Oberösterreich mit wichtigen Kooperationspartnern zusammen, beispielsweise mit der Bildungsdirektion OÖ und dem Arbeitsmarktservice.

Alle Informationen und teilnehmenden Betriebe findet man auf **www.jobweek.at**

Lagerhaus baut die Zukunft

Mit 66 Jahren … wurde Josef Kainrad aus seiner Pension zurückgeholt. Als Geschäftsführer leitet das Lagerhaus-Urgestein aus Waldneukirchen Österreichs größte Lagerhausgenossenschaft Innviertel-Traunviertel-Urfahr mit 900 Mitarbeitern in sechzig Niederlassungen und einem Konzern-Jahresumsatz von 380 Millionen Euro. Immer mehr an Bedeutung gewinnt die Lagerhaus Bau GmbH Traunviertel mit etwa 100 Beschäftigten.

Im Fachmarktzentrum im Lagerhaus Waldneukirchen – v.l.: Geschäftsführer Helmut Barth und Geschäftsführer-Stv. Martina Taferner von der Lagerhaus Bau GmbH Traunviertel mit Direktor Josef Kainrad, Geschäftsführer der Lagerhausgenossenschaft Innviertel-Traunviertel-Urfahr.

Im März 2022 war Direktor Josef Kainrad nach vierzig Jahren beim Lagerhaus – 24 davon als Geschäftsführer – in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Nachdem sich der Aufsichtsrat von seinem Nachfolger einvernehmlich trennte, wurde das Lagerhaus-Urgestein jetzt aus der Pension zurückgeholt.

Der 66-Jährige kennt das Unternehmen wie kein zweiter und war vor seiner Pensionierung auch Sprecher aller Lagerhaus-Geschäftsführer in Oberösterreich. Er hat seinen Teil dazu beigetragen, dass sich das Lagerhaus Innviertel-Traunviertel-Urfahr sehr gut entwickelt – „diesen erfolgreichen Weg werden wir weiter gehen", steckt Josef Kainrad voller Tatendrang.

Ein bedeutender Erfolgsfaktor ist die Lagerhaus Bau GmbH Traunviertel mit Sitz in Waldneukirchen, die von Geschäftsführer Helmut Barth und seiner Stellvertreterin Martina Taferner geleitet wird.

Profi für Neubau, Umbau, Renovierung & Sanierung

Als einer der größten Baumeister-Betriebe Oberösterreichs errichtete die Lagerhaus Bau GmbH Traunviertel mit insgesamt 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hauptsächlich aus der Region im Vorjahr mehr als 700 Bauwerke – von der Gartenmauer über Keller, Garagen, Bodenplatten und Swimmingpools bis hin zu belagsfertigen Einfamilienhäusern, Reihenhäusern, Wohnanlagen und natürlich Wohnbauten, Ställe und Maschinenhallen für den landwirtschaftlichen Bereich. Umbauten, Renovierungen oder Sanierungen sind derzeit besonders gefragt.

Alles aus einer Hand – vom Plan bis zur Übergabe

„Bei uns gibts alles aus einer Hand – von der Planung über die Bauleitung bis hin zur belagsfertigen Übergabe", freut sich Geschäftsführer Helmut Barth, dass sogut wie alle Aufträge zur vollsten Zufriedenheit der Kunden abgewickelt werden können: „Ein verlässlicher Partner ist gerade in Zeiten wie diesen ganz besonders wichtig!"

Umfangreiche Bauausstellungen für Häuslbauer oder Sanierer findet man in den Fachmarktzentren in den Lagerhäusern Waldneukirchen, Wartberg und Großraming.

Wo immer es möglich ist, arbeitet die Lagerhaus Bau GmbH Traunviertel mit regionalen Partnern zusammen und sichert damit Arbeitsplätze in der Region.

Apropos Arbeitsplätze: Maurer und Lehrlinge werden jederzeit aufgenommen. Infos und Bewerbungen: Tel. 07258 2289-800 oder lagerhausbau@lghbau.at

LAGERHAUS BAU TRAUNVIERTEL
Planung · Ausführung · Bauleitung
Lagerhaus Bau GmbH Traunviertel
4595 Waldneukirchen, Lagerhauspark 1
07258/2289-800 · www.lagerhausbau.at
BAUMEISTER

In der Ortschaft Paichberg in Sierning errichtete die Lagerhaus Bau GmbH Traunviertel elf Reihenhäuser.

Anzeige

Markus Knasmüller, Geschäftsführer der BMD Systemhaus GmbH in Steyr, tauscht jedes Wochende seinen Geschäfts-Anzug gegen das rot-weiße Vorwärtstrikot. Das Foto zeigt den Präsidenten von SK BMD Vorwärts Steyr im Stadion mit Ehefrau Ulrike und Sohn Fabian, die ihn zu fast jedem Match begleiten.

„Im Fußball oder Unternehmen gewinnt man nur gemeinsam"

Als Geschäftsführer der BMD Systemhaus GmbH mit Sitz in Steyr lenkt Markus Knasmüller sehr erfolgreich ein Unternehmen für Business Software mit 700 Beschäftigten und einem jährlichen Umsatz von 800 Millionen Euro. Im Oktober 2022 wurde der 52-Jährige zum Präsidenten des traditionsreichen Fußballklubs SK Vorwärts Steyr gewählt.

Für den sportbegeisterten IT-Manager gibts durchaus Parallelen zwischen seinem Unternehmen und einem Fußballverein. „Wir haben uns beim Sponsoring ganz bewusst für eine Teamsportart entschieden. Im Fußball oder im Unternehmen, gewinnen kann man nur gemeinsam mit einer starken Teamleistung!"

1997 startete Markus Knasmüller seine steile Karriere am Firmensitz von BMD Systemhaus in Steyr. 2020 übernahm er beim Unternehmen, das bei Business-Software zu den Marktführern in Österreich gehört, die alleinige Geschäftsführung.

„Wir entwickeln Business Software und decken damit den Verwaltungsteil eines Unternehmens komplett ab – von Buchhaltung und Lohnverrechnung bis zur Warenwirtschaft", umreißt er die Kernkompetenz von BMD, das mit 700 Beschäftigten an Standorten in Steyr, Neuzeug, Wien, Linz, Graz, Salzburg, Budapest, Hamburg, Fraufeld in der Schweiz, Prag und Bratislava etwa 30.000 Kunden betreut.

Seiten Wechsel

Als Jugendlicher spielte der gebürtige Welser, der heute in Stadt Haag lebt, Tischtennis und hütete das Handball-Tor. Beim Fußball drückte er Bundesligist Raika Wels die Daumen. Nachdem sich sein Lieblingsverein auflöste, wurde Markus Knasmüller ein begeisterter Vorwärts-Fan – „ich war auch ab und zu live in Steyr im Stadion."

Der neue Vorwärts-Präsident (vorne) hat einen sehr guten Draht zur Mannschaft.

Offizieller Namenssponsor

Mit BMD sponsert Markus Knasmüller regionale Vereine wie den Leichtathletik-Club LAC Amateure Steyr, sowie Handballer oder Volleyballer in der Umgebung. Seit 2020 tritt BMD beim traitionsreichen Steyrer Fußballklub SK BMD Vorwärts Steyr sogar als offizieller Namenssponsor auf. „Ein führender Steyrer Betrieb unterstützt den führenden Steyrer Sportverein, das passt sehr gut!"

Beim letzten Meisterschaftsspiel 2021/22 lud Markus Knasmüller die gesamte BMD-Belegschaft ein, 300 BMDler bejubelten live im Vorwärts-Stadion den 2:0 Sieg gegen St. Pölten.

Im Oktober 2022 zog sich Vorwärts-Präsident Reinhard Schlager in die zweite Reihe zurück und schlug Markus Knasmüller als seinen Nachfolger vor. Der BMD-Chef kam der Bitte nach und steht seit einem halben Jahr als Präsident an der Spitze des Traditionsklubs.

Fixe Größe in 2. Bundesliga

Sein oberstes Ziel ist, „den SK BMD Vorwärts Steyr fest in der 2. Bundesliga zu etablieren. Wichtig ist, dass wir gut spielen und viele Fans anlocken. Ein volles Stadion ist natürlich eine geile Kulisse", weiß Markus Knasmüller. Um diese Ziele zu erreichen, steht die Errichtung eines modernen Trainingszentrums auf seiner Liste ganz oben.

Th. Sternecker/E. Schnabl

Löwenstark in die Zukunft

Kirchdorfer Zementwerk setzt auf Nachhaltigkeit bei Mitarbeitern und beim Klimaschutz

Das Kirchdorfer Zementwerk gehört zu den saubersten Zementwerken der Welt.

Anzeige

Gemeinsam die Zukunft gestalten! Dieses Motto wird im Kirchdorfer Zementwerk gelebt. **Beständig. Wertschätzend. Gesund.** Drei Begriffe, welche die strategische Ausrichtung des Kremstaler Vorzeigeunternehmens auf den Punkt bringen. Die 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen dabei stets im Zentrum aller Überlegungen.

Im Kirchdorfer Zementwerk ist jeder gut aufgehoben. „Wir gehen wertschätzend und ehrlich miteinander um und bieten neben einem sicheren und vielseitigen Arbeitsumfeld, flexiblen Arbeitszeiten und attraktiven Sozialleistungen auch zahlreiche Möglichkeiten für die persönliche Weiterentwicklung", sagt Mag. Erich Frommwald, Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe: „Wir ziehen alle an einem Strang, legen großen Wert auf gemeinsame Aktivitäten und ein aktives Teambuilding!"

Löwenstarker Beitrag für die Umwelt

Ein großes Augenmerk wird im Kirchdorfer Zementwerk auf die Umwelt gelegt. Durch zahlreiche Maßnahmen und Investitionen ist das Unternehmen in den Kreis der emissionsärmsten Zementwerke der Welt aufgestiegen. Ein besonderes Augenmerk legt man beim – getreu dem Wappentier – „löwenstarken" Kirchdorfer Vorzeigeunternehmen auf Nachhaltigkeit in allen Bereichen.

„Durch Investitionen in modernste Umwelttechnologien setzt unser Zementwerk internationale Maßstäbe. Bei der Emission von Kohlendioxid, Stickoxid und Staub glänzt Kirchdorf im internationalen Vergleich mit niedrigsten Werten. Experten, Mitbewerber und Politiker aus aller Welt besuchen unseren Standort, um sich ein Bild von unseren Anlagen zu machen", freut sich Erich Frommwald über diese Vorreiterrolle.

DI Christian Breitenbaumer, Werksleiter des Kirchdorfer Zementwerkes.

Klimafreundlicher Arbeitsplatz

Mit einer völlig neuen Befeuerung wird der gigantische Drehrohrofen – das Herzstück bei der Produktion des Kirchdorfer Zements – seit dem Vorjahr zu mehr als 90 Prozent mit Altstoffen beheizt. Durch die nochmalige Verwertung dieser Altstoffe wie geschredderte Kunststoffe, Reifenflusen, Holz- und Kunststoffstäube, werden erhebliche Mengen an Umweltlasten eingespart, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen wird weiter massiv reduziert.

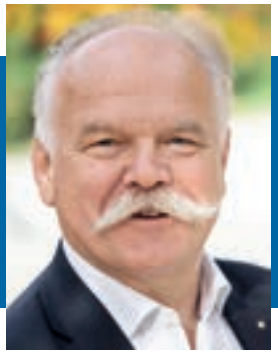
Auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kirchdorfer Zementwerks wird Nachhaltigkeit gelebt. „Wir teilen die Vision eines klimafreundlichen Arbeitsplatzes, legen großen Wert auf Mülltrennung, verwenden ausschließlich Verpackungen aus Papier", nennt Werksleiter DI Christian Breitenbaumer nur einige Beispiele: „Die meisten unserer Mitarbeiter leben zuhause ressourcenschonend, haben selbst großes Interesse an Nachhaltigkeit und Klimaschutz, erwarten das auch an ihrem Arbeitsplatz und möchten selbst ihren Teil dazu beitragen. Alle sind eingeladen, ihren Beitrag zu einem klimafreundlichen Arbeitsplatz zu leisten, gute Ideen werden von uns auch honoriert."

Werde Teil eines löwenstarken Teams

„Umweltbewusstsein führt zu einem besseren Wohlbefinden und einer gesteigerten Produktivität unserer Mitarbeiter", ist Geschäftsführer Erich Frommwald überzeugt.

Werden auch Sie Teil eines löwenstarken Teams im Kirchdorfer Zementwerk. Bewerbungen werden jederzeit gerne entgegen genommen – alle Infos: **www.kirchdorfer-zement.at**

Mag. Erich Frommwald, Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe.



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Carvende Fußballer in Hinterstoder

Einmal im Jahr treffen sich österreichische Fußballlegenden rund um Herbert „Schneckerl“ Prohaska in Hinterstoder. Bei einem selektiven Riesentorlauf auf der Höss – ausgeflaggt von der ehemaligen Weltcupläuferin Eveline Rohregger aus Hinterstoder, passierten sie soviele Tore, wie der eine oder andere in seiner Zeit als Fußball-Profi nicht geschossen hat. „Schneckerl“ Prohaska, der für Österreichs Nationalteam 83-mal den Teamdress überstreifte, übernahm die Moderation und führte mit viel Schmäh und Hintergrundwissen durch die Veranstaltung. Ex-ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel, Eigentümer der HIWU Bergbahnen, fungierte wie HIWU-Vorstand Helmut Holzinger als Vorläufer. In einem knappen Rennen setzte sich Mario Huber vor Franz Blizenec und Ex-ÖFB-Präsident Leo Windtner durch. Nach der Siegerehrung in der Bärenhütte ließen die ehemaligen Kicker die alten Zeiten wieder aufleben.

Beim Legendenrennen auf der Höss v.l.: Ex-ÖFB-Präsident Leo Windtner, Herbert „Schneckerl” Prohaska, Höss-Hausherr Ex-ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel, Rapid- und Feyenoord Rotterdam-Legende Franz Hasil.

Fritz Danner zum Kommerzialrat ernannt

1993 gründete Fritz Danner mit Ehefrau Barbara die FDM Metalltechnik. Am Beginn standen Schlosser- und Instandhaltungsarbeiten, heute ist die FDM mit Sitz in Laakirchen ein international erfolgreiches Unternehmen für Metallbau und Stahlbearbeitung. Ein Highlight in der dreißigjährigen Firmengeschichte war ein Auftrag für ein Umspannwerk im indischen Mumbai. Seit 2006 ist der engagierte Unternehmer in der Wirtschaftskammer als Mitglied im Ausschuss der Landesinnung der Metalltechniker aktiv, die er seit 2017 als Landesinnungsmeister mit viel Fachwissen und Herzblut anführt. Für seine großen Verdienste und sein großes Engagement wurde der Unternehmer aus Laakirchen – am Foto mit Ehefrau Barbara – von WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer (links) mit dem Titel „Kommerzialrat” ausgezeichnet.

Ski-EM der Polizisten

Von 6. bis 9. März fanden im Skiweltcup-Ort Hinterstoder die 15. alpinen Polizei-Europameisterschaften der Exekutive statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus neun Nationen fuhren nach einer großartigen Eröffnungsfeier am Hauptplatz in Windischgarsten auf den weltcuperprobten Strecken um die Titel in den Disziplinen Slalom, Riesentorlauf und Parallel-Slalom. Einen Doppelsieg gabs für Österreich im Slalom durch Doppelolympiasieger Johannes Strolz vor Marc Digruber. Mit Lena Thalhammer hängte sich im Parallel-Slalom auch eine Österreicherin die Goldmedaille um. „Eine perfekte Veranstaltung”, bedankte sich Landespolizeikommandant Andreas Pilsl, der auch Präsident des Österreichischen Polizeisportverbandes ist, bei der Siegerehrung im Kulturhaus Römerfeld bei den Verantwortlichen der Pyhrn-Priel-Region für die tolle Unterstützung.

Eröffneten die Ski-Europameisterschaft der Polizei am Hauptplatz von Windischgarsten: Bundespolizeidirektor Michael Takacs (links), Landeshauptmann Thomas Stelzer (Mitte) und Landespolizeidirektor Andreas Pilsl.

LASK setzt bei Fliesen auf Qualität

Die neue LASK Arena gehört zu den schönsten und modernsten Fußball-Stadien. Davon konnten sich die Zuschauer beim allerersten Meisterschaftsspiel in der neuen Heimstätte ein Bild machen. Mit dabei beim 1:0-Heimsieg gegen Lustenau waren auch Alfred und Robert Schnellnberger. Die Naturstein- und Fliesenprofis aus Wartberg an der Krems, die bereits die Häuser von Sportgrößen wie Andi Goldberger, Hermann Maier und Sebastian Vettel verschönern durften, waren auch in der neuen LASK Arena im Einsatz. Bis zu 30 Mitarbeiter verlegten in bewährter Schnellnberger-Qualität knapp 7.000 Quadratmeter Fliesen inklusive Treppen und Nassräume, bereiteten den Untergrund vor und bewerkstelligten Feuchtigkeitsabdichtungen und Schleifarbeiten. „Für uns wars eine große Freude, dass wir auch in der neuen Heimstätte unseres Lieblingsklubs unsere Handschrift hinterlassen durften", freut sich Firmenchef Alfred Schnellnberger. Als Dank für die hervorragende Arbeit überreichte ihm LASK-Präsident Sigmund Gruber ein Trikot mit den Unterschriften aller Spieler.

Beim Eröffnungsspiel in der LASK Arena – v.l.. Heinrich Schaller (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ), Landeshauptmann Thomas Stelzer, LASK-Präsident Sigmund Gruber und die Fliesen- und Naturstein-Profis Alfred und Robert Schnellnberger.

Steyr Automotiv produziert für PALFINGER

Ab September 2023 montiert Steyr Automotive exklusiv für den nordamerikanischen Markt PALFINGER Mitnahmestapler. Aus gutem Grund, denn für PALFINGER ist Nordamerika der stärkste Wachstumsmarkt. Allein 2022 steuerte die Region 23 Prozent zum Rekordumsatz von 2,2 Milliarden Euro bei. „Die nordamerikanische Wirtschaft erholt sich schnell", weiß PALFINGER-Chef Andreas Klauser, der in Molln aufgewachsen ist. Beispielhaft für den Erfolg steht die überragende Nachfrage der Kunden nach der neu eingeführten Mitnahmestapler-Serie. Die Kooperation mit Steyr Automotive sichert den Nachschub in die USA: „Diese strategische Partnerschaft ist ein Meilenstein in unserer über 90-jährigen Unternehmensgeschichte", freut sich Andreas Klauser – rechts am Foto mit Johann Ecker, Sprecher der Geschäftsführung von Steyr Automotive, nach der Unterzeichnung der strategischen Partnerschaft in Steyr.

Sicher leben in den besten Jahren

Ein Blick auf die demografische Entwicklung Oberösterreichs zeigt: Die Generation „60 plus" wächst in den nächsten Jahren enorm, gleichzeitig sinkt aber vermehrt das Gefühl von Sicherheit und damit verbunden die Lebensqualität. Deshalb hat der OÖ Seniorenbund das heurige Jahr unter das Motto „Sicher leben in den besten Jahren" gestellt. Der Anstieg der älteren Generation bietet für den OÖ Seniorenbund ein großes Potential. „Wir bieten in unseren Orts- und Bezirksgruppen ein vielfältiges Angebot, das von kostenloser Beratung über spezielle Reisen bis hin zu einem vielfältigen Gesellschafts- und Sportangebot reicht – da ist für jede Altersgruppe etwas dabei", weiß Landesgeschäftsführer Franz Ebner. Der OÖ Seniorenbund hat das Thema Sicherheit zu seinem Jahresschwerpunkt gemacht. Ob Schutz vor Kriminalität oder Sicherheit im Straßenverkehr oder in der Wohnumgebung – gemeinsam mit Experten wird man Aktivitäten und Angebote in diesem Bereich bieten.

LH a.D Josef Pühringer, Landesobmann des OÖ Seniorenbundes und Landesgeschäftsführer Franz Ebner stellten bei ihrer Tour durch die Bezirke die neue Broschüre „Sicher leben in den besten Jahren" vor.

Jeden Nachmittag ist mit den Kindern des Viertels vorm Offenes Herz Haus „Permanencia" angesagt. Da stehen verschiedenste Spiele – von Memory bis Seilzeihen – am Programm.

Raphael Bischof aus Kremsmünster (links), Julian aus Tirol, Agata aus Polen und Naomi aus Australien öffneten in der Advent- und Weihnachtszeit ihr Haus für Familien, die es besonders schwer haben.

Raphael öffnet

Vor etwa fünf Monaten startete Raphael Bischof seine Mission in El Salvador. Ein Jahr lang wird der Kremsmünsterer im kleinsten Staat Mittelamerikas, in dem seit März Ausnahmezustand herrscht, für die Organisation „Offenes Herz" im Einsatz sein. Schon jetzt, nach knapp einem halben Jahr, hat sich das Weltbild des 21-Jährigen komplett verändert.

„Es war für mich nicht einfach, in Österreich alles zurückzulassen und hier völliges Neuland zu betreten. Eine neue Sprache, eine völlig andere Kultur, die Hitze – den armen Menschen zu dienen, versuchen sie zu trösten, für sie da zu sein. Ohne meinen Glauben wäre das nicht möglich. Ich merke, dass ich über meine Grenzen hinaus getragen werde und Gott mich führt!"

Der Kremsmünsterer, der nach der landwirtschaftlichen Fachschule in Schlierbach noch eine Elektriker-Lehre absolviert hat, ist in einer gläubigen Familie auf einem Bauernhof aufgewachsen. So richtig zu Gott gefunden hat er bei den monatlichen Jugendveranstaltungen „Treffpunkt Benedikt" im Stift Kremsmünster, bei denen er sich auch in der Organisation eingebracht hat. Im letzten Jahr war Raphael Bischof auch als Gemeinderat in Kremsmünster aktiv.

Das sollte ich machen

„Eigentlich hatte ich alles, und war glücklich." Durch einen Freund, der für „Offenes Herz" auf Mission gegangen war, kam er in Kontakt mit dieser Organisation. Nach dem Besuch einer Infoveranstaltung wusste Raphael, „dass ich das auch machen sollte". Über den Verein Österreichischer Auslandsdienst wird die Mission als Zivildienst angerechnet – „das machte meine Entscheidung einfacher."

Gemeinsam mit einer Polin, einer Australierin und einem Tiroler lebt Raphael Bischof in einem Haus von „Offenes Herz" in einem Armenviertel in der Hauptstadt San Salvador. „Die Menschen hier sind sehr arm, heile Familien gibts kaum. Die Viertel werden von verfeindeten kriminellen Banden kontrolliert. Seit März herrscht Ausnahmezustand. Die Regierung hat seitdem über 60.000 Bandenmitglieder eingesperrt. Fast jede Familie hat ein Mitglied, das ermordet wurde,

in El Salvador sein Herz

frühzeitig verstorben ist oder im Gefängnis sitzt", zeichnet Raphael Bischof ein düsteres Bild.

Du bekommst hier viel mehr, als du je geben kannst

Das Leben im „Offenes Herz-Haus" gliedert sich in gemeinschaftliche Gebets- und Mahlzeiten. Jeden Tag wird die Heilige Messe besucht, in einer kleinen hauseigenen Kapelle wird jeden Tag eine Stunde lang Anbetung gehalten.

Während der Vormittag eher den alltäglichen Dingen wie Einkaufen, Waschen oder Putzen gewidmet ist und Raum für persönliche Gespräche mit den drei Mitbewohnern bietet, ist das Haus nachmittags für die Kinder des Viertels geöffnet, die zum Spielen, Basteln oder Malen vorbeikommen. „Außerdem besuchen wir Familien oder Menschen, die es nicht leicht in ihrem Leben haben. Unsere Mission ist es, für diese Menschen – ihre Sorgen und Trauer – da zu sein und für sie zu beten. Oft bin ich mir selbst nicht bewusst, wie wichtig unsere Arbeit hier ist, aber die Freude und Dankbarkeit der Menschen führt es mir jeden Tag wieder vor Augen."

Da Raphael Bischof auch gerne körperlich anpackt, hilft er ab und zu in einer kleinen Kaffeeplantage mit, oder schneidet morsche Mandarinen- oder Orangenbäume um.

Seine Sicht auf Gott und die Welt hat sich in den fünf Monaten, die er jetzt in El Salvador ist, verändert. „Das Leben ist ganz anders als in Österreich. Ich lerne vieles zu schätzen, was für mich, meine Familie und Freunde daheim ganz normal war."

Seine Entscheidung, auf Mission nach El Salvador zu gehen, hat Raphael Bischof keine Sekunde bereut. „Du bekommst hier viel mehr, als du je geben kannst: Wirkliche Freundschaften mit einfachen Menschen, deren innere Größe und Schönheit du nie erahnt hättest."

Um an der Arbeit von Offenes Herz teilzunehmen, kann man Freiwillige wie Raphael Bischof begleiten und es ihnen ermöglichen, die Mission zu leben. Mehr Infos – und wie man zum Beispiel als Pate unterstützen kann, gibts auf www.offenesherz.org

Thomas Sternecker

Die Kinder eines der ärmsten Viertel in San Salvador haben Raphael Bischof bereits fest ins Herz geschlossen.

Glaube, Liebe, Hoffnung

DDr. P. Leopold Fürst
Pfarrer von Grünau, Scharnstein, Viechtwang und St.Konrad

Liebstatt – Gott hat uns zuerst geliebt

Entschlackt durch die vorzüglichen Fastensuppen, die an den vergangenen Sonntagen Frauen der Katholischen Frauenbewegung (kfb) in vielen Pfarren dankenswerterweise wieder aufgetischt haben, und vielleicht auch gestärkt durch einen Schluck kräftigen Bock-Bieres stehen wir in der Mitte der Fastenzeit.
Der vierte Fastensonntag, drei Wochen vor dem Ostersonntag, stimmt schon ein auf die bevorstehende Freude der Auferstehung Christi zu Ostern. Freude wollten vor über vierhundert Jahren auch die Mitglieder der Leib Christi Bruderschaft in Gmunden den Armen machen und luden sie zu einem Festessen ein. Aus dieser guten Tat ist die Tradition des Liebstattsonntags entstanden, der in Teilen des südlichen Oberösterreichs besonders gefeiert wird. Das Symbol dafür ist das Liebstattherz, ein Lebkuchenherz, mit dankbaren oder auch kecken Sprüchen, das dem Empfänger eine Freude machen soll und gegebenenfalls auch eine Liebeserklärung ausdrückt. In vielen Orten sind es die Frauen der Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft, die die Lebkuchenherzen backen und sie in mühevoller Handarbeit kunstvoll verzieren. Aus dem Erlös wird, wie aus vielen anderen Aktivitäten der Goldhaubenfrauen, viel Gutes gefördert und ermöglicht. So ist die Goldhaube gleichsam ein Helm der Mitmenschlichkeit und eine Krone der Liebestätigkeit.
Es überrascht mich nicht, dass der Liebstatt-Brauch von den Verehrern der hl. Messe und des Leibes Christi seinen Ausgang genommen hat. In Dankbarkeit für die bleibende Gegenwart des sein Leben aufopfernden Christus (Corpus Christi) im Sakrament seiner Liebe erfüllte die Bruderschaft ihren eucharistischen Auftrag, auch den Armen Brot zu geben und nährende Solidarität zu leben. Wenn in der hauptberuflichen Amtskirche das Verständnis für die hl. Messe schwindet, ermutigen uns gewöhnliche Christeninnen wie die Mitglieder der Bruderschaft, die heiligen Geheimnisse gerade in der Fastenzeit bewusst zu feiern und uns so von ihnen wandeln zu lassen, damit es auch uns gelingt, Werke der tätigen Liebe zu setzen.
Tätige Liebe zeigt sich in vielfältiger Weise, zB auch im Einsatz für Gemobbte und Verleumdete.
Eine von vielen modernen Formen des Liebe-Abstattens begegnet uns bei der Aktion „Essen auf Rädern“, wo sich Menschen in ihrer Freizeit verlässlich und verbindlich bereiterklären, Älteren ein Mittagessen zu liefern und so in Zeiten des Niedergangs der staatlichen Altersfürsorge eine wichtige Unterstützung für die Bedürftigen unserer Zeit leisten.
Gott hat uns zuerst geliebt. Dafür steht der Leib Christi. Diese Liebe erfüllt uns in dem Ausmaß, in dem wir sie durch konkrete Verhaltensweisen weitertragen.

Damit es wieder

Der Ökologe Franz Essl ist jetzt im Winter zum Wissenschafter des Jahre gewählt worden. Mit uns im südlichen Oberösterreich verbindet ihn viel, auch wenn er lang schon in Wien wohnt.

Aufgewachsen ist Franz Essl auf einem Bauernhof in Kronstorf. Stallbach heißt die Ortschaft und der Stallbach ist es auch, den die Kinder damals stauen. Der Bach, in dem der Franz seine ersten Elritzen fängt und daheim im Brunnen wieder aussetzt.

In der Volksschule zieht er sich aus Fruchtkernen seine ersten Bäume und mit fünfzehn interessiert er sich dann schon recht ernsthaft für alles was blüht. In der Botanischen Arbeitsgemeinschaft in Linz wird er bald heimisch. Mit seinem Freund, dem Ornithologen Martin Prader, ist er viel unterwegs.Wenn wir ihn damals gefragt hätten, was er sich beruflich so vorstellt, so hätte er wohl gesagt – „ich möcht im Naturschutz arbeiten“.

Denn eines war damals schon zu spüren - die spannenden Blumenwiesen werden weniger, die Feuchtwiesen verschwinden.

Die berufliche Laufbahn von Franz Essl hat dann doch „a paar Kurven genommen“: Für seine Diplomarbeit an der Universität Wien hat er sich das Jaidhaustal bei Molln genauer angeschaut. Er hat Vorschläge gemacht, wie dort ein Naturschutzgebiet abzugrenzen wäre. Das hat bis zur Verwirklichung viele Jahre gebraucht, doch heut steht das Jaidhaus tatsächlich unter Naturschutz. Und damit eine Landschaft, die es in Oberösterreich kaum sonstwo noch gibt – ein buntes Mosaik von feuchten bis trockenen, durchwegs extensiv genutzten Wiesen und Weiden.

Auch wenn der Franz Essl zuerst einmal Botaniker ist – mit etlichen Tiergruppen hat er sich auch beschäftigt – mit Reptilien, mit Amphibien und mit Heuschrecken. Die haben den Vorteil, dass sie halbwegs gut zu bestimmen sind, dass sie gut zu kartieren sind, weil man sie im Sommer gut hört. Und sie sind gute Indikatoren dafür, wie s der Natur geht.

Gefährdet durch die Ansprüche des Menschen sind aber nicht nur einzelne Tier- und Pflanzenarten. Meist sinds ganze Lebensräume – Moore zum Beispiel oder Lebensräume am Wasser. Im Umweltbundesamt erarbeitet Franz Essl eine „Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen“: Er hat da nichts Neues erforscht – „es war ein Zusammentragen vorhandenen Wissens“. Aber das erste Mal für Österreich.

Die sind neu bei uns

Zusammen mit dem Zoologen Wolfgang Rabitsch ist Franz Essl dann vor rund zwanzig Jahren wieder bei einem neuen Thema vorn dabei: Lebewesen, die neu sind bei uns – „Neobiota“ – Neubürger, Zuwanderer, Aliens, oder wie immer man dazu sagen mag.

Was Franz Essl bei der Arbeit an diesem Thema besonders gefällt – es ist fast alles Teamarbeit. Und es ist eine gute Mischung aus der Arbeit im Gelände, der Betreuung von Masterarbeiten bis hin zur Lehre.

Eines zeigt das Thema „Neubürger“ auch – wie vielfältig in der Natur alles vernetzt ist: Wo sich das Klima wandelt, hat das auch Auswirkungen auf alles was lebt. Und wo naturverträglich gewirtschaftet wird, dort hat das auch Auswirkungen – auf die Vielfalt der Arten. Selten sehen wir diese Einflüsse gleich am nächsten Tag. Aber unsere Kinder werden es spüren.

Die Blumenwiese muss sich rechnen

Wenn wir Franz Essl heut fragen – „was soll sich tun, damit

blüht und zirpt

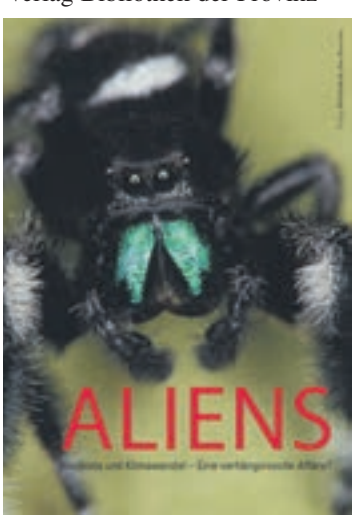
die Vielfalt des Lebens wieder eine Chance hat?“ Dann sagt er – „Das umsetzen, was beschlossen ist“. An weltweiten Vereinbarungen zum Schutz des Klimas und zum Schutz der natürlichen Vielfalt gibt’s schon genug. Jetzt geht’s darum, das umzusetzen – „dann wird es in zwanzig, dreißig Jahren viel besser aussehen, als wenn man nichts tut.“

Und eigentlich geht’s überall in eine ähnliche Richtung – das, was dem Klima hilft, das hilft auch der Natur: „Wir müssen die ausufernde Verbauung eindämmen. Eine neue Autobahn verträgt sich nicht mit Naturschutz, mit Klimaschutz, mit Raumplanung“.

Und wenn jetzt die Rede ist von Schutzgebieten auf einem Drittel der Bundesfläche, dann wird das nur funktionieren zusammen mit den Eigentümern: „Naturverträgliche Landnutzung muss sich für die Bauern lohnen: Dass sich eine Blumenwiese rechnet, das muss der Gesellschaft was wert sein.“

Hier ein paar Buchtipps von Franz Essl rund um die natürliche Vielfalt – alle erhältlich im Buchhandel:

Wolfgang Rabitsch, Franz Essl
Aliens
Neobiota und Klimawandel – eine verhängnisvolle Affäre?
Verlag Bibliothek der Provinz



Franz Essl, Wolfgang Rabitsch (Hg.); **Biodiversität und Klimawandel**. Auswirkungen und Handlungsoptionen für den Naturschutz in Mitteleuropa
Verlag Springer Spektrum

Atlas der Säugetiere Oberösterreichs
Katalog Denisia 45
eben erst erschienen, von sechsundzwanzig Autoren verfasst und bis 25. April zu einem Sonderpreis erhältlich

Übrigens – ein Frühwerk von Franz Essl finden Sie auf dieser Homepage als pdf – www.kuhschelle.at/naturfuehrer.html

Den Führer zur Kuhschellenleithen in Sierninghofen-Neuzeug: In ein paar Tagen blüht dort schon so manches.

Franz X. Wimmer

Da sind wir beim Franz daheim in Wien-Währing: Mit einem Strauß frischer Vogelmiere hat sich die Henne zum Foto überreden lassen.

Gut forschen und verständlich drüber reden

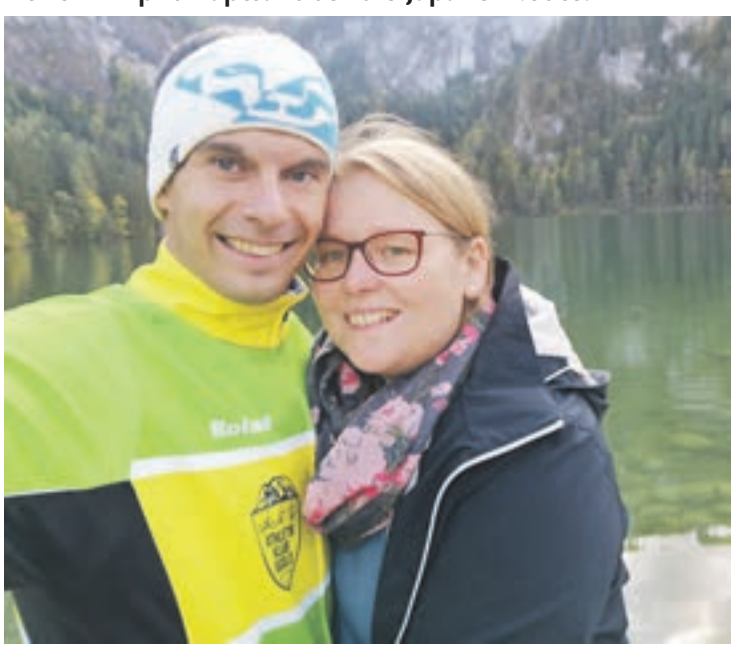
Bald dreißig Jahre wählt der österreichische „Klub der Bildungs- und WissenschaftsjournalistInnen“ den Wissenschafter oder die Wissenschafterin des Jahres. Geehrt werden damit Menschen, die auf der einen Seite solide Forschung betreiben und es auch schaffen ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen. Vor zwölf Jahren war bereits ein Forscher aus unserem Verbreitungsgebiet dabei – der Verhaltensforscher Kurt Kotrschal, damals Leiter der Konrad Lorenz Forschungsstelle in Grünau.

Der Botaniker Franz Essl hat mit Amphibien und Reptilien schon früh Freundschaft geschlossen – hier mit einer Schlingnatter.

Heiratsantrag im

Blick von der Lodge in Chukung auf den 8.516 Meter hohen Lhotse mit seiner imposanten Südwand.

Roland Heel am Fixseil beim Aufstieg zum 5.850 Meter hohen Amphu Laptsa über die Japaner-Route.



Roland Heel und seine Verlobte Iris Gruber in der Heimat am Gleinkersee. Die Hochzeit wird voraussichtlich im September 2024 stattfinden.

Drei Wochen lang war Roland Heel im vergangenen Oktober im Himalaya unterwegs. Für den höchsten geplanten Gipfel der Expedition, den 6.476 Meter hohen Mara Peak, hatte sich der Bergsteiger aus Roßleithen bei Windischgarsten etwas ganz Besonderes einfallen lassen.

Roland Heel und sein älterer Bruder Harald haben die Leidenschaft für die Berge von ihrem Vater mitbekommen. Bereits mit vier Jahren bestieg der Knirps mit seinen Eltern das Warscheneck über den Süd-Ost-Grat. Zu seinen schönsten Touren gehören Österreichs höchster Berg, der Großglockner (3.798 Meter) und mehrmalige Besteigungen des Dachstein auf unterschiedlichsten Routen. Auch die Skiabfahrt von der Spitzmauer in Hinterstoder wird Roland Heel immer in Erinnerung bleiben.

2014 stand der Roßleithner am 6.971 Meter hohen Aconcagua in den Anden, zwei Jahre später bestieg er den Elbrus (5.642 Meter) im Kaukasus.

Eigentlich wollte Roland Heel bereits 2019 nach Nepal zum Himalaya aufbrechen. Eine Verletzung und später die Pandemie machten ihm aber einen Strich durch die Rechnung.

Im Oktober 2022 konnte der 31-Jährige sein Vorhaben dann endlich in die Tat umsetzen. Gemeinsam mit sechs Expeditionsteilnehmern hob er unter der Leitung von „Amical alpin" nach Kathmandu ab und flog von dort weiter nach Lukla – dem gefährlichsten Flughafen der Welt.

Vorbei am weltberühmten Kloster Tengboche gings mit zwei nepalesischen Guides und drei Trägern in einem Sechs-Tages-Marsch ins Basis-Lager des Island Peak (6.189 Meter). Aufgrund der zu kurzen Akklimatisationszeit musste der Oberösterreicher mit drei Teilnehmern auf etwa 5.500 Metern umdrehen.

Zwei Tage später stand bereits die Überschreitung des tief verschneiten und vereisten Amphu Laptsa (5.850 Meter) am Programm. Nach weiteren zwei Tagen erreichte die Gruppe das Mera Peak-Hochlager auf 5.800 Metern.

Ja, sie will!

Um ein Uhr nachts startete Roland Heel bei erheblichen Minusgraden und viel Wind Richtung Gipfel. Für ihn ein ganz besonderer Moment, hatte er doch Großes vor.

„Der Sonnenaufgang kurz vor dem Gipfel war ein unbeschreibliches Erlebnis und hat mich für die Strapazen des Aufstieges entschädigt." Bei minus 25 Grad konnte Roland Heel am Gipfel des Mera Peak in 6.476 Metern sein Vorhaben – völlig erschöpft aber dankbar – in die Tat umsetzen. Er holte ein Transparent aus seinem Rucksack, auf dem stand: „Iris Gruber mein Schatz – willst du meine Frau werden?"

Die Adressatin dieses außergewöhnlichen Heiratsantrages hat daheim überglücklich und sehr beeindruckt von dieser tollen Idee „Ja" gesagt.

Drei Tage später kam die Gruppe wieder zurück zum Ausgangspunkt nach Lukla. „Eine Gipfelfeier inklusive Torte und Gebetsschals wurde für uns ausgerichtet. Einmal mehr konnten wir die Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und die lebensfrohe Kultur der Nepalesen spüren", erzählt Roland Heel, der – wie seine Bergkameraden – einen Teil seiner Ausrüstung in einer Tombola an die fünf Guides und Träger verloste. „Sie haben sich sehr darüber gefreut, ohne diese wunderbaren Menschen wäre so ein Unternehmen kaum möglich gewesen", weiß der Bergfex, der mit fünfzehn Jahren eine Tischlerlehre bei der Firma DANA in Spital am Pyhrn begann und dort

Himalaya auf 6.476 Metern

jetzt als Anlagenführer in der Sondertürenabteilung tätig ist.

Neben dem Bergsteigen startet Roland Heel auch bei Wettkämpfen. Zum Beispiel am Mountainbike bei der Salzkammergut-Trophy, mit den Tourenskiern bei der Mountain Attack – letztes Jahr schnürte er erstmals die Laufschuhe beim Saalbach Sky Bergmarathon. „Erst, wenn man an seine Grenzen geht sieht man, wie leistungsfähig man ist."

Kein 8.000er geplant

Ob er bei seiner Himalaya-Expedition Gusto auf einen Achttausender-Gipfel bekommen hat? „Nein, ein Achttausender ist nocheinmal ein ganz anderes Kaliber. Aber es war schon ein gewaltiges Erlebnis, den Everest und die anderen Giganten mit eigenen Augen zu sehen!"

Thomas Sternecker

Am Gipfel des Mera Peak hielt Roland Heel um die Hand seiner Freundin an. Im Hintergrund sieht man den Mount Everest, mit 8.849 Metern der höchste Berg der Welt. Seine Iris belohnte die Strapazen und nahm den Heiratsantrag natürlich an.

Pensionierter Polizist

Marathon-Schwimmer Reinhard Held krault durch die Seen des Salzkammergutes. Auch dabei hat für den pensionierten Polizisten Sicherheit oberste Priorität – ein Stand Up-Board ist immer am Schlepptau dabei.

In Oberösterreich gibts etwa 600 Schulwegpolizisten. Die größte Gruppe ist mit 150 Ehrenamtlichen in acht Gemeinden im Bezirk Gmunden tätig. Verantwortlich dafür ist Reinhard Held aus Laakirchen, der sich unermüdlich für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler am Weg zur Schule einsetzt.

1995 stand das Leben des Polizisten auf Messers Schneide. Nach einem Unfall beim Urlaub in Jordanien saß Reinhard Held mit einer Querschnittslähmung im Rollstuhl. Mit eisernem Willen und täglich hartem Training kam er wieder halbwegs auf die Beine.

Weil ein normaler Polizeidienst nicht mehr möglich war, widmete sich Reinhard Held der Verkehrserziehung. Der engagierte Polizist war in Kindergärten, Volks- und Mittelschulen und in höheren Schulen im ganzen Bezirk Gmunden unterwegs und bereitete auch hunderte Volksschüler auf die Fahrradprüfungen vor.

Als er im Urlaub mit dem Auto in Südtirol unterwegs war, sah er vor einem Zebrastreifen in Bozen Leute in weißen Jacken mit einer Kelle, die Kinder über die Straße begleiteten.

„Ich hielt an und hab mich erkundigt, was die da machen – sowas hatte ich bei uns daheim noch nie gesehen." So kam Reinhard Held erstmals mit Schulwegpolizisten in Kontakt.

Zurück vom Urlaub wurde er beim Bezirkskommandanten der Polizei in Gmunden vorstellig, 1997 bildete Reinhard Held an der Volksschule Traundorf in Gmunden die allerersten Schulwegpolizisten im Bezirk Gmunden aus.

Heute sind an Schulen in den acht Gemeinden Gmunden, Scharnstein, Gschwandt, Ohlsdorf, Pinsdorf, Laakirchen, St. Konrad und Traunkirchen etwa 150 Schulwegpolizistinnen und -polizisten im Alter zwischen 25 und 83 Jahren im Einsatz. „Oft sind es Eltern oder Großeltern der Schulkinder, aber auch andere Menschen, die sich für einen sozialen und wichtigen Zweck ehrenamtlich engagieren möchten", sagt Reinhard Held, der alle in einer zweistündigen Ausbildung in Theorie und Praxis auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe bestens vorbereitet hat.

Jeden Schulwegpolizisten selbst ausgebildet

Jeder Schulwegpolizist wird von der Landesverkehrsabteilung der Polizei mit einer allwettertauglichen, neongelben Jacke und einem Anhaltestab ausgestattet und erhält von der Bezirkshauptmannschaft Gmunden einen Dienstausweis. Die ausgebildeten Schulwegpolizisten sorgen dafür, dass Schulkinder an gefährlichen Stellen meist im Nahbereich einer Schule die Straße gefahrlos überqueren können.

„Jeder, der einen ehrwürdigen Leumund hat, den Führerschein B besitzt und sich körperlich geeignet fühlt, bei jeder Witterung zwischen 7 und 8 Uhr einmal wöchentlich etwa eine halbe Stunde an einer bestimmten Schulweg-Querungsstelle die Verkehrsregelung durchzuführen, kann Schulwegpolizist oder -polizistin werden", erklärt Reinhard Held die Voraussetzungen. „Für jede Gefahrenstelle werden fünf Ehrenamtliche benötigt, jeder kommt einmal pro Woche dran. Vom Pensionisten bis zum Tierarzt, vom Schuldirektor bis zum Bürgermeister ist bei uns alles dabei", freut sich der 69-Jährige, dass diese Aktion bis heute so gut ankommt – auch bei den Autolenkern.

Bei Vollmond durch den Mondsee kraulen

Seine Aufgabe als oberster Schulwegpolizist im Bezirk Gmunden nimmt viel Zeit in Anspruch. Reinhard Held engagiert sich außerdem noch als Gemein-

extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben die Verkündung der christlichen Botschaft unter Nichtchristen.

1. *österreichischer Lebensmittelgroßhändler; U-Bahn in Paris*
2. *so heißt der Wolf in der Fabel: Meister …*
3. *ganz viel süßes Wasser*
4. *das kommt davon, wenn man zusammenzählt*
5. *wenn das Essen klein ausfällt*
6. *eine kleine Gebühr, Spende*
7. *kurze Geschichte, oder Nachtrag zum Gesetz*

Lösung:
1. METRO; 2. ISEGRIM; 3. SEE; 4. SUMME; 5. IMBISS; 6. OBOLUS; 7. NOVELLE

sorgt für sichere Schulwege

derat, singt im Chor, kümmert sich um seine Enkerl und hat ein außergewöhnliches Hobby. Der Laakirchner ist trotz seiner stark eingeschränkten Beinfunktion Marathon-Schwimmer. Knapp 300 Kilometer ist er letztes Jahr durch die Seen des Salzkammergutes gekrault, für die 12,5 Kilometer lange Strecke von Gmunden nach Ebensee benötigt er etwas mehr als fünf Stunden. „Wenn man bei Vollmond um Mitternacht den Mondsee durchschwimmt, das ist schon ein ganz besonderes Erlebnis", kommt er ins Schwärmen.

Übrigens: Wer sich im Bezirk Gmunden als Schulwegpolizist engagieren möchte, kann sich jederzeit am Gemeindeamt oder bei der Schulleitung seines Heimatortes melden.

Thomas Sternecker

Foto: Reinhard Hörmandinger

Reinhard Held (rechts) koordiniert 150 Schulwegpolizisten in acht Gemeinden des Bezirkes Gmunden. Diese sorgen seit Jänner dieses Jahres auch in Pinsdorf für sichere Schulwege. Dort begleiten auch Volksschul-Direktor Peter Kaiser (Mitte) und Bürgermeister Jürgen Berchtaler (links) die Schüler sicher über die Straße.

TERMIN KALENDER

Flotte Komödie
ASCHACH/STEYR. Die Theatergruppe lädt am 17. März zur Premiere der Komödie „Suche Mann für meine bessere Hälfte" ins Gemeindezentrum. Im Mittelpunkt der flotten Komödie von Beate Irmisch steht Jungbauer Hans (Franz Schaumberger), der mit seiner jungen Frau Rosa (Lisa Postlmayr) den Hof vom Vater übernehmen soll – aber nicht will. Karten für die sechs Vorstellungen bis 26. März können über ***www.oeticket.com*** *und die regionalen Raiffeisenbanken gekauft werden.*

Ostermarkt
LAAKIRCHEN. Wunderschönes Kunsthandwerk rund um Ostern und den Frühling sowie ein traditionelles Programm mit Volksmusik, vorgeführtem Handwerk, Schaukochen und großem Kinderprogramm erwartet die Besucher beim Salzkammergut Ostermarkt am Samstag, 18. März und Sonntag, 19. März jeweils von 9 bis 18 Uhr im Kulturzentrum ALFA.

Bayerische Komödie
MOLLN. Bis 25. März zeigt der Kulturverein frei-wild-Molln im Nationalpark Zentrum die bayerische Komödie „Unterholz". Im Mittelpunkt steht Anni, die Besitzerin eines Kosmetiksalons, die nach dem Tod ihres Mannes auch ihre Mutter und Stieftochter loswerden möchte. Dabei macht das Schicksal Anni aber einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Karten gibts online auf ***www.theater-frei-wild.at*** *und bei Margits Shop in Molln.*

Die Band IMP DA DIMP spielt am 24. März das Abschlusskonzert im Kellerlokal „Red Rooster" in Pfarrkirchen.

Letztes Konzert

Kulturverein Schloss Mühlgrub schließt Pforten

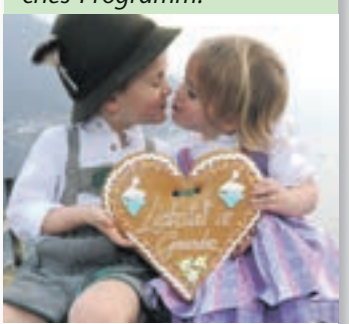
Im Jahr 2007 beschloss ein Freundeskreis die regionale Kulturszene zu bereichern. Insbesondere die Liebe zur Soul- und Blues-Musik war der Anstoß zur Gründung des Kulturvereins Schloss Mühlgrub. Ziel war es, bis dato unbekannten Künstlern eine Bühne zu geben. Manchen gelang kurze Zeit später der „Durchbruch": So waren bereits 2007 „Bilderbuch" und zwei Jahre später die bayerische Formation „La Brass Banda" zu Gast. Nach 15 Jahren und rund 100 Events findet am Freitag, 24. März um 20 Uhr die letzte Veranstaltung mit einem Doppelkonzert statt: IMP DA DIMP – Live Boogaloo Band rund um den Gitarristen Adam Rafferty aus NYC und Turtlenecks – Funk – Groove mit bekannten Gesichtern der früheren Band „Düsenfried and the Stuffgivers", verstärkt durch die Sängerin Babs Jungreithmeier. Kartenreservierung unter Tel. 0677 99 01 88 58.

Popsongs und geniale Verse in Bad Hall

Publikumsliebling Daniela Dett und Theatermacher Henry Mason (Foto) liefern sich am Samstag, 25. März um 19.30 Uhr im Stadttheater Bad Hall unter dem Titel „DOWN WITH LOVE – Reloaded" ein komödiantisches musikalisches Gefecht, bei dem keine und keiner ungeschoren davonkommt – und kein Auge trocken bleibt. Dabei wird das Duo auf und hinter der Bühne – neben ihrem Special Guest Daniel Große Boymann am Klavier – von einem hochkarätigen Team von Musikern und Theatermachern unterstützt. Das Publikum darf sich auf Songs aus fast 100 Jahren Popularmusik mit Dialogen aus William Shakespeares Komödie „Viel Lärm um nichts" freuen. Karten gibts auf ***www.stadttheater-badhall.com*** *und unter Tel. 07258 7755-0.*

TERMIN KALENDER

Liebstattsonntag
GMUNDEN. Gegen jede Art von Schmerz, hilft ein echtes Liebstattherz. Am Sonntag, 19. März dreht sich von 9.30 bis 17 Uhr im Zentrum der Traunseestadt wieder alles um die bunten, verzierten Lebkuchenherzen, die mit verschiedensten Sprüchen verziert worden sind (Foto). Auf Klein und Groß wartet den ganzen Tag ein buntes, abwechslungsreiches Programm.



Gesundheitstag
MICHELDORF. Die Bezirksgruppe des Seniorenbundes veranstaltet am Donnerstag, 30. März von 9.30 bis 15.30 Uhr im Freizeitpark einen Gesundheitstag mit zahlreichen Ausstellern, interessanten Vorträgen und einem Kabarett mit Markus Hirtler.

Maturaball
KIRCHDORF. Gym-Tonic – ein erfrischender Abgang. Unter diesem Motto findet am Samstag, 25. März ab 19.30 Uhr der Maturaball des BRG/BORG Kirchdorf in der Stadthalle statt.

Frühjahrskonzert
KREMSMÜNSTER. Der Musikverein bergrüßt den Frühling mit einem bunten, abwechslungsreichen Programm am Samstag, 1. April, um 20 Uhr in der Bezirkssporthalle. Eintritt: Freiwillige Spende.

TERMIN KALENDER

Kulturfrühling
ROSSLEITHEN. Die Band Piaci und die Voigas Buam spielen beim bereits 13. Kulturfrühling am Samstag, 18. März um 20 Uhr im Gemeindesaal auf. Außerdem zeigt Magdalena Atzmüller ihre Bilder. Karten sind am Gemeindeamt erhältlich.

Trauercafe
KIRCHDORF. Der Verlust eines lieben Menschen ist für die Hinterbliebenen ein großer Einschnitt. Oft bringen die Trauernden nicht die Kraft auf, wieder so etwas wie Alltag zu leben. Sie haben das Bedürfnis, über ihren Verlust zu sprechen? Das Trauercafé des Mobilen Hospiz des Roten Kreuzes Kirchdorf ist ein Ort, wo Sie Menschen treffen können, die Ähnliches erlebt haben. Anmeldung für das Trauercafe am Samstag, 8. April (14 bis 16 Uhr) unter Tel. 0650 / 64 221 10.

Kabarett
ST. KONRAD. Sein aktuelles Programm „…immer dieser Druck" präsentiert Kabarettist Chris Boettcher am Freitag, 24. März um 20 Uhr im Gasthaus Silbermayr. Karten sind im Gasthaus und am Gemeindeamt erhältlich.

Frühjahrskonzert
ASCHACH/STEYR. Zum Frühjahrskonzert laden der Musikverein und das SchülerBlasOrchester am Samstag, 1. April, um 20 Uhr ins Gemeindezentrum. Unter dem Motto „TrompetenKlang verleiht FLÜGELhorn" stehen dieses Mal die hohen Blechbläser im Vordergrund. Eintritt: freiwillige Spenden.

Gesundheitstag mit buntem Programm

Am Samstag, 18. März lädt die Gesunde Gemeinde Steinbach an der Steyr – am Foto Gesunde-Gemeinde-Arbeitskreisleiterin Vizebürgermeisterin Heidi Mitterhuber und Bürgermeister Christian Dörfel – zu einem Gesundheitstag ein. Beginn ist um 13 Uhr in der Pilshalle. Im Mittelpunkt stehen unter anderem Vorträge von Ärzten und Gesundheitsprofis aus der Region. Die Themenpalette reicht von den „häufigsten Augenkankheiten im Alter" über „den Schutz der Blutgefäße" bis hin zu Ernährung, Bewegung und Psyche. Entlang der „Gesundheitsstraße" in der Galerie am Färberbach hat man von 13 bis 17 Uhr die Möglichkeit, eine Reihe von Untersuchungen durchführen zu lassen. Für das leibliche Wohl ist mit Produkten der örtlichen Bäuerinnen und Bauern gesorgt. Um 20 Uhr gastiert Kabarettist Fredi Jirkal mit seinem Programm „Wechseljahre". Eintrittskarten sind an der Abendkasse noch erhältlich.

Turbulente Komödie

„Wenn schon, denn schon" in Wartberg

Der Theaterklub Wartberg zeigt unter der Regie von Anton Wolfram und Christa Haunschmied ab 17. März die turbulente Beziehungskomödie „Wenn schon, denn schon" von Ray Cooney. Der Frühling in London lässt nicht nur die Blumen, sondern auch die Liebe aufblühen. Staatssekretär Richard Willey logiert mit seiner Gattin Pamela in einem noblen Hotel. Für die Zeit, in der seine Frau im Theater ist, hat er ein Date mit der Sekretärin Jennifer geplant. Vorverkaufskarten für die sieben Vorstellungen bis 26. März gibts auf **www.theaterklub-wartberg.at**

Thomas Hinterwirth und Karin Schnellnberger stehen im Pfarrheim Wartberg auf der Theaterbühne.

TERMIN KALENDER

Familienkonzert
NUSSBACH. „Musik von kleinen und großen Musikern für kleine und große Zuhörer!" Beim Familienkonzert „Let's try music" am Sonntag, 19. März um 14 Uhr im Mehrzwecksaal tritt neben dem MV Nußbach auch die Jugendkapelle Young Generation auf.

Ein Date mit Gott
*KREMSMÜNSTER. Die Klostergemeinschaft des Stiftes lädt in der Karwoche junge Männer von 18 bis 35 Jahren herzlich ein zu einem „Date mit Gott". Von 5. bis 9. April können die Teilnehmer in das Klosterleben eintauchen und einen tieferen Einblick in das Leben der Mönche gewinnen. Eine Anmeldung bis 31. März ist erforderlich unter **fr.jakobus@stift-kremsmuenster.at***

Ein irrer Kriminalfall
STEINBACH/STEYR. Zum 30-jährigen Jubiläum zeigt die Theatergruppe mit der Krimikomödie „Ein irrer Kriminalfall" ein besonderes Gustostückerl, bei dem sich alles um einen Firmenchef dreht, den seine Familienmitglieder und Angestellten lieber tot als lebendig sehen würden. Karten für die sechs Aufführungen im Pfarrzentrum zwischen 14. und 23. April gibts am Gemeindeamt. Das Foto oben zeigt die Akteure Laurenz Priller, Michael Himmelfreundpointner und Gabi Raffetseder.

Der Osterhase

Anita Buchriegler ist Autorin und Kräuterpädagogin. In „Die frühlingshaften Abenteuer von Eddie Hasenmann und Gwendolyn der kleinen Kräuterfee" – einem Frühlingsbuch für Jung und Alt und alle, die an den Osterhasen glauben – vereint die Lehrerin aus Rohr im Kremstal diese beiden Hobbys.

Dass sie einmal Bücher schreiben möchte, wusste Anita Buchriegler schon als Mädchen. „Ich bin ein Einzelkind und war immer die totale Leseratte. Wenn mir fad war, hab ich mir selbst Geschichten ausgedacht."

Nach ihrem Lehramtsstudium für Englisch, Musik und Freizeitpädagogik in Linz überbrückte sie die Wartezeit auf eine freie Lehrer-Stelle und arbeitete eine Zeit lang beim Radiosender Kronehit. „So bin ich zum Schreiben und moderieren gekommen."

Ihr erster Sohn kam 2010 mit einem Herzfehler zur Welt und litt zwischen seinem dritten und sechsten Lebensjahr auch an Asthma (heute ist Justin ein großer gesunder Bub). Deshalb beschäftigte sich Anita Buchriegler damals mit alternativer Medizin und Kräutern und absolvierte eine Ausbildung zur Kräuterpädagogin.

Als Abschlussarbeit erstellte die Seminarbäuerin, die mit ihrem Mann und den drei Kindern auf einem Bauernhof in Rohr im Kremstal lebt, ein „Sagenhaftes Herbarium der Kräutermärchen und Geschichten" – also eine Sammlung von Kräutermärchen mit einer Beschreibung der jeweiligen Pflanze.

Aber nicht zu jeder Heilpflanze fand Anita Buchriegler eine Geschichte, die ihr zusagte. Ihr Trainer gab ihr den Tipp, doch selbst Geschichten zu verfassen. „Damit hat er irgendwie ein Tor in mir geöffnet. Schon am nächsten Tag hab ich den Kursteilnehmern mein erstes eigenes Märchen über die Vorgelmiere vorgelesen."

Mittlerweile hat die Lehrerin, die an der Mittelschule in Grünburg unterrichtet, über 150 Kräutermärchen und Geschichten für Erwachsene, Kinder und Kind gebliebene geschrieben, achtzig davon sind in ihren beiden Büchern „Seelenbalsam" und „Zeit für dich" im BACOPA Verlag veröffentlicht worden.

In ihrem kürzlich erschienen dritten Buch dreht sich alles um Osterhase Eddie Hasenmann, der mit seiner quirlig-schusseligen Art kein Fettnäpfchen auslässt und der Autorin ganz besonders am Herzen liegt. „Seitdem mir vor Jahren die erste Eddie Hasenmann-Geschichte eingefallen ist, hat er nicht aufgehört, mir Jahr für Jahr ein neues Abenteuer ins Ohr zu flüstern – fast wie ein lieber Freund."

Eine Heilpflanze für jedes Problemchen

Mit Rat und Tat zur Seite steht Eddie Hasenmann die kleine Kräuterfee Gwendolyn. Obwohl sie ziemlich überarbeitet ist – schließlich führt sie eine florierende Praxis, in der sie die Wehwehchen der Waldbewohner tagaus tagein behandelt – hat Gwendolyn fast für jedes Problemchen von Eddie Hasenmann die passende Lösung in Form einer Heilpflanze parat.

Im Anschluss an die Geschichten, die sich jeweils um eine bestimmte Pflanze und ihre Eigenschaften drehen, gibts zahlreiche spannende Tipps, Infos und auch Aktivitäten, die man mit Kindern in der Osterzeit machen kann.

Für ihr neues, drittes Werk hat sich die 48-Jährige einen Jugendtraum erfüllt und die Zeichnungen selbst gestaltet.

Das Buch „Die sagenhaften Abenteuer von Eddie Hasenmann und Gwendolyn der kleinen Kräuterfee" wird am Freitag, 31. März um 18 Uhr im Pfarr-

Wie das Lungenkraut seine Farbe wechselt

Die Zeichnungen zu den Geschichten in ihrem Buch hat Anita Buchriegler selbst gestaltet. Diese zeigt Osterhase Eddie Hasenmann beim Pflücken von Lungenkraut – bei uns besser bekannt als Hänsel und Gretel.

Das Lungenkraut ist ein altes Hustenmittel, das besonders bei Reizhusten lindernd wirken soll. „Wegen seiner violetten und rosa Blüten hatte ich den Frühblüher immer sehr gerne und verbinde viele liebe Erinnerungen damit", verrät die kleine Kräuterfee Gwendolyn am Ende der Geschichte „Eddie Hasenmann findet ein Hustenkraut für Bauer Helmbrechts Schweine".

Die Signaturenlehre ordnet die Heileigenschaften der Pflanze, wegen der gefleckten Blätter, der Lunge zu. Lungenkraut zählt überdies zu den Marienpflanzen. Die weißen Flecken auf den Grundblättern sollen der Legende nach entstanden sein, als Muttermilch Marias beim Stillen des Jesuskindes darauf tropfte. Dehalb wird das Kraut auch „Unserer lieben Frau Milchkraut" genannt. Spannend ist, warum manche Blüten blau und manche rosa sind: Die Farbe der Blüte verändert sich, sobald eine Biene oder Hummel die Blüte bestäubt hat. Zuerst sauer, reagiert der Zellsaft nach der Bestäubung basisch – deshalb verfärbt sich die Blüte von rosa zu blau. Für Bienen und Hummeln ist dieser Farbwechsel eine gute Orientierungshilfe. Die Insekten können die nicht bestäubten Blüten über die ultraviolette Strahlung wahrnehmen und fliegen daher nur mehr rosa Blüten an.

wird zum Kräuter-Experten

heim Schiedlberg im Rahmen einer Lesung präsentiert. Dazu gibts wieder ein paar Lieder der musikalischen Autorin, die mehrere Instrumente spielt.

Schreiben heißt für Anita Buchriegler, „den Kopf ausleeren und einfach einmal nur für mich sein zu dürfen. Das brauch ich neben dem Musizieren, um im Gleichgewicht zu bleiben."

Erhältlich ist das neue Buch um 19,80 Euro im Buchhandel, beim Verlag unter www.bacopa.at, im Holzhaus Eins in Adlwang und direkt bei der Autorin unter anita.buchriegler@gmx.at

Unter allen Leserinnen und Lesern, die bis 22. März ein Mail mit dem Kennwort Eddie Hasenmann an redaktion@extrablick.at schicken, verlosen wir fünfmal ein Buch. Unbedingt Name und Adresse angeben.

Thomas Sternecker

Anita Buchriegler aus Rohr im Kremstal stellt am 31. März mit einer Lesung ihr neues Buch über Osterhase Eddie Hasenmann und die kleine Kräuterfee Gwendolyn vor.

STEUERN & RECHT

Mag. Christina Pfistermüller
Deloitte Steyr

Krankheitskosten als außergewöhnliche Belastung

Für die Anerkennung von Krankheitskosten als außergewöhnliche Belastung muss nachweislich eine Krankheit vorliegen und die Behandlung in direktem Zusammenhang mit der Krankheit stehen sowie eine taugliche Maßnahme zur Linderung oder Heilung darstellen. Die außergewöhnlichen Belastungen können steuerlich nur geltend gemacht werden, wenn ein Selbstbehalt von bis zu 12 % des Einkommens überschritten wird. Sollte eine Behinderung von mindestens 25 % vorliegen und die Krankheitskosten damit in Zusammenhang stehen, ist kein Selbstbehalt zu berücksichtigen.

Bei Vorliegen einer Krankheit sind folgende außergewöhnliche Belastungen abzugsfähig: Arzt- und Krankenhaushonorare, Aufwendungen für Medikamente, Rezeptgebühren, Behandlungs-, Kostenbeiträge und Selbstbehalte, Aufwendungen für Heilbehelfe wie etwa Zahnersatz, Sehbehelfe oder Hörgeräte, Kosten für Fahrten zur Arztpraxis oder ins Spital, Fahrtkosten der Angehörigen anlässlich eines Besuches der erkrankten Person sowie Kosten für die im Spital untergebrachte Begleitperson bei Spitalsaufenthalt eines Kindes.

Aufzahlungen für die Sonderklasse bei Krankenhausaufenthalten sind nur in Ausnahmefällen absetzbar, wenn triftige medizinische Gründe vorliegen. Für die Anerkennung der Kosten einer Operation im Privatkrankenhaus muss eine ärztliche Bestätigung über die dringliche medizinische Notwendigkeit der Behandlung im Privatkrankenhaus sowie die Wahrscheinlichkeit von nachteiligen gesundheitlichen Folgen bei längerer Wartezeit auf einen Platz in einem öffentlichen Krankenhaus vorliegen.

Kostenersätze, die aus der gesetzlichen Krankenversicherung oder aus einer freiwilligen Krankenzusatzversicherung oder Unfallversicherung geleistet werden, sind von den angefallenen Krankheitskosten abzuziehen. Aufwendungen für die Vorbeugung von Krankheiten und für die Erhaltung der Gesundheit sowie Kosten für eine Verjüngungskur oder Schönheitsoperationen sind generell nicht abzugsfähig.

Außergewöhnliche Belastungen können in dem Jahr, in dem die Zahlung erfolgt ist, steuerlich geltend gemacht werden. In Hinblick auf den Selbstbehalt kann deshalb eine Zusammenfassung von Zahlungen in einem Jahr – zum Beispiel bei Teilzahlungen für einen Zahnersatz – sinnvoll sein.

Deloitte.
www.deloitte.at/oberoesterreich • Tel.: 07252 581-222

UNITECH-Chef

Wirtschafts PORTRAIT

Mit 1. November 2022 hat DI Thomas Schmalzer als Geschäftsführer das Steuer bei der TCG UNITECH in Kirchdorf übernommen. Beim mit Abstand größten Arbeitgeber der Bezirkshauptstadt steht der 53-Jährige an der Spitze von mehr als tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Thomas Schmalzer war vier Jahre lang für die Produktionsleitung an allen vier UNITECH-Standorten verantwortlich und kennt die Abläufe im Unternehmen wie seine Westentasche.

Auch deshalb wurde er von der italienischen Eigentümerfamilie in die erste Reihe befördert, als Peter Wienerroither, sein Vorgänger als Geschäftsführer, mit Oktober 2022 überraschend seinen Abschied bekannt gab.

Nach vier Monaten ist die Handschrift des neuen Chefs schon deutlich erkennbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter goutieren vor allem die wertschätzende, bodenständige Art ihres neuen Chefs, der ein absoluter Teamplayer ist und das Unternehmen „gemeinsam mit Weitblick, Sensibilität und Transparenz in eine erfolgreiche Zukunft" führen möchte.

Der Linzer ist im Ortsteil Dornach in Urfahr als Sohn eines Bäckers und einer Hausfrau aufgewachsen. Mit fünf Jahren startete der sportliche Bub bei St. Magdalena seine Karriere als Fußballer, mit 16 schwang er bei ASKÖ Auhof den Tennisschläger. Nach der Volksschule besuchte Thomas Schmalzer die Unterstufe am Gymnasium Spittelwiese und wechselte danach an die HTL für Tiefbau.

Von der Uni in Leoben direkt in die Voest

Computer steckten damals noch in den Kinderschuhen. Und weil sich Thomas Schmalzer nicht vorstellen konnte, ein Berufsleben lang Pläne mit der Hand zu zeichnen, absolvierte er an der Mon-

Thomas Schmalzer mit Ehefrau Christina und den Kindern Paula (16) und Ida (11) am Hochkar-Gipfel (1.801 Meter). Der UNITECH-Geschäftsführer hält sich mit Bergsteigen, Wandern und beim Tennisspielen fit.

lenkt ein starkes Team

TCG UNITECH produziert hochwertige Druckgussteile. Diese findet man auch im Campingbus, mit dem Thomas Schmalzer Kurztrips mit seiner Familie unternimmt.

tan-Universität in Leoben das Studium Metallurgie und Hüttenwesen, das ihm von der Voest teilweise finanziert wurde, um sich seine Dienste frühzeitig zu sichern. Und so begann der frischgebackene Diplomingenieur 1997 seine Karriere in der Abteilung Qualitätssicherung in der Stahlgießerei. Thomas Schmalzer war viel unterwegs und absolvierte unter anderem ein Ausbildungsprogramm bei General Electric – einem großen Kunden in den USA, den die Voest mit Stahlteilen für riesige Turbinen belieferte.

Für die Voest viel in der Welt unterwegs

Nachdem der Stahlkonzern etliche Firmen zugekauft hatte, war Thomas Schmalzer ein Jahr in Turin in Italien und vier Jahre in einem Werk in Osnabrück tätig.

2006 bekam er das Angebot, in die Führungsetage des Familienunternehmens Schwarzmüller in Schärding mit 1.400 Mitarbeitern und Standorten im Innviertel, Ungarn und Tschechien einzusteigen. Ab 2011 war Thomas Schmalzer Teil der dreiköpfigen Geschäftsführung und verantwortete den Bereich Tankfahrzeuge.

Mit Ehefrau Christina und den Töchtern Paula und Ida verlegte er seinen Lebensmittelpunkt ins Innviertel.

Kaum ein Auto ohne Teil von TCG UNITECH

2018 wechselte der Linzer als Produktionsleiter zur TCG UNITECH nach Kirchdorf. In der Bezirkshauptstadt hatte er im Jahr 1996 bereits das Bundesheer absolviert. Nach vier Jahren als Produktionsleiter wurde er im November 2022 zum Geschäftsführer befördert. Als solcher steht Thomas Schmalzer an der Spitze von über eintausend „UNITECHlern".

An vier Standorten – zwei in Kirchdorf, je einer in Micheldorf und Rohr im Kremstal – sowie einem Joint Venture in China, werden hochkomplexe Druckgussteile und Pumpensysteme hauptsächlich für die Automobilindustrie aus Aluminium, Magnesium aber auch Kunststoffteile – vom Lenkrad bis zur Öl- und Wasserpumpe – hergestellt. „Es gibt in Europa kaum eine Automarke, wo nicht Teile von uns drin sind", bringts der neue UNITECH-Chef auf den Punkt. Um nicht vollkommen von der Automobilbranche abhängig zu sein, möchte DI Thomas Schmalzer das Unternehmen künftig auch in anderen Geschäftsfeldern noch stärker positionieren und den Wachstumskurs fortsetzen: „Gerade in Zeiten der Veränderung braucht es Mut zum Tun und eine starke, gelebte Teamkultur!"

Th. Sternecker/E. Schnabl

Das Führungsteam von TCG UNITECH – stehend v.l.: Christoph Jirosch, Stefan Eitelsebner (CFO), Philipp Pertl, Geschäftsführer Thomas Schmalzer, Davor Golub, Bernhard Resch, Wolfgang Wiest; hockend v.l.: David Demmelmair, Reinhard Baumschlager, Bernhard Schmiedinger.

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind: *(Sport-)Fotograf; Tischler*

Mein Lebensmotto: *Das haben wir noch nie probiert. Also geht es SICHER gut. (Pipi Langstrumpf)*

Erfolg bedeutet für mich: *Ein definiertes Ziel im Team erreichen, mit Konsequenz, Professionalität und Spaß.*

Meine große Stärke: *strukturiert, verbindend, wertschätzend und motivierend.*

Meine kleine Schwäche: *Detailverliebtheit*

Ich mag Menschen, mit … *positiver Ausstrahlung und sinnstiftender Wertehaltung.*

Ich mag Menschen nicht, die … *negative Energie ausstrahlen und überwiegend in der Vergangenheit leben.*

Lieblingsspeise/-getränk? *Berner Würstel und Bier*

Lieblingslied: *„Willkommen Goodbye" von Joris; „Flugmodus" von Clueso*

Ich entspanne mich am liebsten, bei… *Wochenendtrips mit der Familie sowie beim Segeln mit Freunden.*

Meine drei Lieblingsplätze: *Mit Wohnmobil am Strand, See oder Fluss. Auf Deck am Segelschiff. Auf Berggipfeln.*

Dort wird man mich nie finden: *Am Ballermann und am Oktoberfest*

JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Schneeweißchen & Rosenrot

Figurentheater Kirchdorf zeigt bekanntes Märchen der Gebrüder Grimm

Das Figurentheater Kirchdorf erzählt dieses bekannte Märchen nach den Gebrüdern Grimm für Kinder ab vier Jahren und Erwachsene unter der Regie von Rosa Teutsch mit Tischfiguren in einer offenen und verdeckten Spielweise.

Schneeweißchen & Rosenrot leben mit der Mutter in einem kleinen Haus im Wald. Kein Tier tut ihnen etwas zuleide. Auch nicht der Bär, der den Winter in ihrem Haus verbringt. Eines Tages befreien Schneeweißchen & Rosenrot im Wald einen Zwerg zweimal aus einer ziemlich verzwickten Lage. Sie bekommen jedoch keinen Dank, sondern nur Verwünschungen von ihm. Trotzdem retten sie den grantigen Gesellen noch einmal, diesmal aus den Fängen eines Adlers. Ende gut – alles gut: Der Zwerg verschwindet, der Bär verwandelt sich zurück in den Prinzen, Schneeweißchen wird mit ihm vermählt, Rosenrot heiratet seinen Bruder.

Kartenreservierung für die Aufführungen am 18., 19., 25. und 26. März unter Tel. 0676 7425 117 auch per SMS (Helga Lang).

Am Foto v.l. die Kirchdorfer Puppenspielerinnen Michaela Hinterwirth, Eva Hebesberger, Pauline Röck und Elisabeth Riedel mit den wunderschönen Märchenfiguren.

Der Kasperl in Grünau

„Trari-Trara, der Kasperl der ist da" heißt es am Samstag, 18. März um 15 Uhr bei freiem Eintritt im Gasthaus d'Einkehr in Grünau. Am Programm steht ein spannendes und lustiges Abenteuer rund um eine Geburtstagsfeier. Lasst euch von Franz Rosenthaler und seinem Team in die Welt der Puppenbühne entführen.

SCHLAU MEIER

Kennst du diese geometrischen Formen?

1.

2.

3.

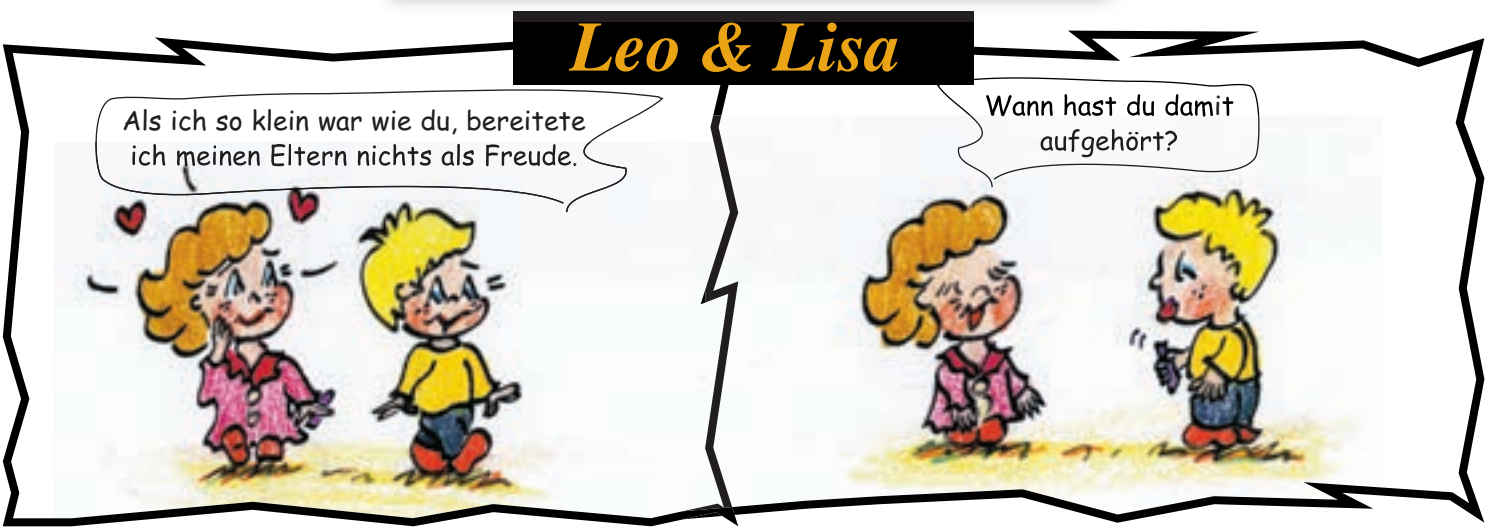
4.

5.

6.

LÖSUNG: 1. Kreis; 2. Quadrat; 3. Kegel; 4. Raute; 5. Pyramide; 6. Zylinder.

Leo & Lisa



Miba Krabbelstube geht in ihr zehntes Jahr

Professionelle Kinderbetreuung in unmittelbarer Nähe zum Arbeitsplatz – dieses Angebot der Miba AG erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Durch das Vermitteln von technischem Verständnis und die Integration von Englisch in den Alltag werden auch erste gezielte Lernanreize gesetzt.

Der Schritt zurück ins Berufsleben nach der Geburt der Kinder ist für viele Mütter und Väter eine herausfordernde Zeit – dafür hat die Miba nicht zuletzt durch ihre Historie als Familienunternehmen seit jeher großes Verständnis. Um Eltern auf diesem Weg zu unterstützen, wurde bereits 2014 eine unternehmenseigene Miba-Krabbelstube ins Leben gerufen. Mit dem Ansatz zur besseren Vereinbarkeit der beruflichen Tätigkeit mit Familie und Kinderbetreuung ist die Laakirchner Technologiegruppe auch heute noch ein Vorreiter unter den Arbeitgebern im Großraum Gmunden.

Mehr als 120 Kinder haben die Krabbelstube seit ihrer Gründung besucht, darunter auch alle Kinder von Miba Vorstandsvorsitzenden F. Peter Mitterbauer und seiner Frau Johanna, unter deren Schirmherrschaft die Krabbelstube steht.

cityfoto.at

Familie Mitterbauer vor dem Margarethe Mitterbauer Haus in Laakirchen, in dem die Krabbelstube untergebracht ist.

im BLICKPUNKT

Neue Tourismus-Geschäftsführerin

Zwölf Jahre, nachdem Corinna Polz ihre alte Heimat Spital am Pyhrn verlassen hat, kommt die Tourismus- und Marketingexpertin wieder zurück aus Salzburg. Die begeisterte Bergsportlerin übernimmt ab 1. Mai die Geschäftsführung des Tourismusverbandes Pyhrn-Priel und der Pyhrn-Priel Tourismus GmbH.

Oberster KultiWirt aus Rohr

Reinhard Guttner, der mit Ehefrau Silke das beliebte Gasthaus Schupf'n in Rohr im Kremstal betreibt, wurde zum neuen Obmann der oberösterreichischen „KultiWirte" bestellt. Er folgt Karl Wögerer nach. Dieser und der Wirt z'Kraxenberg Florian Schläglmann werden ihn als Stellvertreter unterstützen.

Neue Position bei der Greiner AG

Stefan Grafenhorst, der die Unternehmenskommunikation leitet, ist seit Anfang dieses Jahres auch Vice President People & Sustainability der Greiner AG. Diese Position wurde geschaffen, um die Bedeutung, sowie die enge Verbindung zwischen Human Resources und Nachhaltigkeit in der Greiner-Gruppe zu unterstreichen.

Rotary Club Steyr serviert Fastensuppe

Der Rotary Club Steyr lädt am Samstag, 1. April, zur Fastensuppe auf den Steyrer Stadtplatz ein. Von 10 bis 13 Uhr servieren die Mitglieder des Steyrer Serviceclubs bei jeder Witterung beim Leopoldibrunnen eine würzige Suppe und informieren über die zahlreichen Charity-Aktionen im heurigen Jahr: Es wurde ein gut dotierter Krisen-Hilfsfond eingerichtet, aus dem Menschen, die in eine akute Notlage gekommen sind, unterstützt wurden. „Mehreren Familien, die in große Not geraten sind, konnte so schon rasch und unbürokratisch geholfen werden", berichtet Präsident Bernhard Ruf (rechts). Das Landespflegezentrum Christkindl wird seit über 40 Jahren mit einem Weihnachts-Scheck unterstützt, der für die tiergestützte Therapie verwendet wird.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: „Blick" Schnabl & Sternecker OG, Gradenweg 1, 4563 Micheldorf, Tel.: 0 7582 / 61 366-0, Email Adressen: redaktion@extrablick.at, thomas@extrablick.at, ewald@extrablick.at; Homepage: www.extrablick.at; **Geschäftsführer:** Ewald Schnabl, Thomas Sternecker; **Chefredakteure:** Thomas Sternecker, Ewald Schnabl; **Layout:** Steyrtal Werbung, Sandra Sternecker, 0 75 84 / 40 2 40 **Druck:** OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching; **Auflage:** 70.000 Stück; **Grundsätzliche Blattlinie:** Unabhängig, überparteilich und positiv über Ereignisse und Menschen im Verbreitungsgebiet berichten. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, nachzulesen unter www.extrablick.at.

PUBLISCOM

Auf der Alm um

Im extra-blick haben wir schon viele Menschen vorgestellt, die immer und immer wieder ihren Hausberg besuchen. Die einen vielleicht einmal in der Woche, manche auch täglich, zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter.

Walter Wagner ist nahe Linz daheim. Er ist dem Herrentisch und der Gradnalm verbunden und er hat da drüber ein wunderbares Buch geschrieben: „Ein Plädoyer für das maßvoll Kleine und das unaufdringlich Große“.

Denn eines ist dem Walter Wagner klar: „Für einen richtigen Bergsteiger ist der Pfannstein lächerlich und der Herrentisch ein Zwerg“. Tausenddreihundertdreiunddreissig Meter hoch ist dieser Berg. Vom Steinbachtal aus gesehen – ein Waldrücken, dessen Gipfel man kaum erkennt. Nur die Trasse der Materialseilbahn ist noch zu erkennen, die aus dem Lackergraben hinauf auf die Gradnalm geführt hat – ehe dann die Forststraße gebaut worden ist.

Das Kremstal ist mir Heimat

Vor vierzig Jahren ist Walter Wagner das erste Mal hinauf gewandert auf „die Alm“. Er hat sich dann viel in den „richtigen“, den hohen Bergen herum getrieben. Doch irgendwann ist er zurück gekommen ins Kremstal. Warum? Das weiß er nicht so recht: Seine eigentliche Heimat, die Flüsse und die Auen an der Donau und der Traun, die sind ihm fremd geblieben. Im Kremstal aber fühlt er sich daheim.

Dabei hat er keine Absicht, sich hier einzurichten, sich niederzulassen. Es genügen die Besuche: „Wie oft habe ich auf der Alm um Asyl angesucht und bin stets aufs Freundlichste von den Fichten und Wacholdern und den hellhäutigen Buchen aufgenommen worden.“

Denn zuerst ists die Natur, die er sucht und findet am Berg. Menschen stören nicht, sind manchmal spannende Wegbegleiter. Vorausgesetzt, sie tragen nicht den Lärm und die Hektik hinauf auf die Alm: „Lasst die Ehrgeizigen an der Randkluft, auf der Glocknerleite oder dem Hillary Step Schlange stehen.”

Walter Wagner macht sich zu allen Jahreszeiten und bei fast jedem Wetter auf den Weg zum

Dieses Marterl bei der Kohlstättenhütte im Lackergraben erinnert lang schon an Margarethe Prinzessin zu Windisch-Graetz – und jetzt auch an den „Jaga Heli“.

Wasser gibt’s rund um den Herrentisch nur drunten im Tal – zum Beispiel hier am Kremsursprung.

Wenn auch noch wenig blüht – die Moose im Lackergraben sind aus der Nähe auch wunderschön.

Asyl ansuchen

Herrentisch. Und ebenso unterschiedlich sind seine Gedanken. Am 20. Juni zum Beispiel: „Gewiss, bitteres Ungemach wird oben nicht süß. Dennoch vermag die Alm manches Übel zu lindern, weshalb ich es nicht für zu hoch gegriffen halte, sie in den Rang eines Freiluftsanatoriums, einer Hochburg der Resilienz zu erheben, die sich unter charismatischen Gehern und depressiven Davonläufern längst zum Geheimtipp entwickelt hat."

Vom Glück am Berg

Aber vielleicht lesen Sie ja Walter Wagners Buch selbst einmal. Der hält grad für die Einheimischen viele Beobachtungen bereit. Im Kremstal werden viele Menschen genau wissen, wen sie sich da vorstellen dürfen, wenn es heißt: „Auf leisen Sohlen, von keinem Rucksack beschwert, huscht er wie ein Waldgeist über die Alm und ist, kaum dass man sich begrüßt hat, wieder verschwunden".

Und Erinnerungen an die alten Grund- und Jagd-Herren der Gradnalm gibt's auch. Denn so unterschiedlich die Besitzer und Besucher der Gradnalm, des Pfannsteins und des Herrentischs sind, in einem sind sich viele einig.

Da drunten im Tal, da darf sich einiges ändern, damit wir von einer bewohnbaren Erde reden können: „Ein heilloses Wirrwarr an Tangenten und Umfahrungen, an Zubringern und Ausfahrten, an stockenden Verkehrsadern, ausweglosen Fluchtwegen durch Zentralräume, die Starkstromleitungen und Glasfaserkabel verschnüren und verkuppeln".

Der Herrentisch von der Steinbacher Sonnseite aus gesehen – er ist der linke der weißen Berge im Hintergrund, rechts steht der Pfannstein.

Walter Wagners Buch „Herrentisch. Nachrichten vom Berg" (Foto rechts) ist im Verlag Nina Roiter erschienen. Es ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Die drei gängigsten Wege auf den Herrentisch beginnen am Kremsursprung bei Micheldorf, im Lackergraben nahe Steinbach am Ziehberg und auf der Ziehberghöhe zwischen Kremstal und Steinbachtal. Gehzeit jeweils rund eineinhalb Stunden bei guter Witterung.

Franz X. Wimmer

Die Schneerosen sind uns vertraut in jedem Winter und doch immer irgendwie neu.

Und wenn dreizehn Wege zur Wahl stehen, der Herrentisch ist zu unauffällig – und nicht dabei.

Wie die Heilige Gertrud

In unseren Kirchen ist die Heilige Gertrud selten zu finden – die aus Nivelles in Belgien genauso wenig, wie die aus Helfta in Sachsen. Selbst dann, wenn wie hier in St. Blasien bei Bad Hall, sechzehn Nothelfer zusammen wirken.

Patronin der Gärtner, der Gemüsezüchter – zu dieser Aufgabe ist die Heilige Gertrud wohl ganz ohne ihr Zutun gekommen.

Am 17. März feiert die Heilige Gertrud von Nivelles ihren Namenstag. Für eine Frau, die vor tausendvierhundert Jahren geboren ist, wissen wir von ihrem Leben eigentlich recht viel. Und manches davon hat mit unserer Gegend zu tun.

Zu Gertrud beißt die Maus den Faden ab: Da ist die Arbeit in der Spinnstube getan, da beginnt die Arbeit draußen im Garten und am Feld.

So wird der Gertrudstag bei uns im bäuerlichen Kalender gern erklärt. Dazu hält die Heilige Gertrud, wenn sie denn einmal auf einem Altar zu sehen ist, auch einen Spinnrocken in der Hand und manchmal klettern Mäuse an ihrem Äbtissinnenstab auf und ab.

Historisch belegt ist jedenfalls, dass Gertrud tatsächlich eine angesehene und wohl hochgebildete Äbtissin war – in Nivelles südlich von Brüssel im heutigen Belgien.

Die Bibel hat sie gut gekannt und sie hat irische Mönche kommen lassen um auch den Mitschwestern die Heilige Schrift erklären zu lassen. Die irischen Mönche waren damals so ziemlich das Verlässlichste, was man sich an Bibeltreue hat wünschen können.

Gertrud hat sich um Gefangene gekümmert, um Witwen und Pilger. Und sie gründet eines der ersten Pilgerhospize.

Mit den Mäusen hats ein Ende

In der Lebensgeschichte und den Legenden, die bald nach ihrem Tod aufgeschrieben werden, da kann sie noch viel mehr: Sie bewahrt Reisende vor Seeungeheuern, befreit von Mäuse- und Rattenplagen – und rettet so die Ernte. Und das hat wohl mit ihrem Gedenk- und Todestag zu tun: Am 17. März wurden im antiken Rom die Fruchtbarkeitsgötter Liber und Libera gefeiert und auch die keltische Freya hat um die Zeit ihren Festtag.

Rat und heilige Bücher aus Rom geholt

Bei uns wird die Heilige Gertrud das erste Mal in einer Handschrift aus dem zwölften Jahrhundert erwähnt – in Kremsmünster zum Beispiel hat sich so eine Handschrift der Kilianslegende erhalten. Und auch da geht's wieder um irische Wandermönche.

Allerdings zeigen die späteren Legenden, was sich inzwischen in der Kirche getan hat: Da gelten nicht mehr die irischen Mönche als uneingeschränktes Vorbild im Glauben, da holte man sich angeblich zu Gertruds Zeit schon Rat aus Rom – und die heiligen Bücher auch.

Dabei hat der Papst in Rom im siebten Jahrhundert andere Sorgen: Der Kaiser ist ins sichere Ravenna gezogen. Und wer Bischof wird, das bestimmt nicht der Papst, sondern der weltliche Herr.

Drei Heilige in der Wand

Übrigens hat sich in Salzburg, im Friedhof St. Peter, eine Gertrudskapelle erhalten, die achthundert Jahre zurück geht: Der Salzburger Erzbischof Konrad III von Wittelsbach hat die Kapelle in der Wand des Mönchsberges anlegen lassen. Sie ist drei Heiligen geweiht, die Gott den Vorzug gegeben haben vor der Macht der Welt: Thomas Becket, Erzbischof von Canterbury, der Heilige Patrick und die Heilige Gertrud von Nivelles.

Franz X. Wimmer

in den Garten kam

Christen waren zur Zeit der Heiligen Gertrud bei uns wohl nur wenige Menschen. Erst ein-, zweihundert Jahre später entsteht so was wie ein christlicher Friedhof am Georgenberg bei Micheldorf. Bei den älteren Bestattungen drunten im Tal bei Kremsdorf deutet alles auf „Heiden" hin – die Angehörigen geben ihnen ins Grab Schmuck, Waffen und Speisen mit.

Die zweite Heilige Gertrud

Neben der Heiligen Gertrud die im Frühen Mittelalter gelebt hat, gibt's noch eine bekannte Heilige mit dem Namen:
Gertrud von Helfta ist wohl in Thüringen geboren und kommt als fünfjähriges Kind zur Erziehung ins Kloster Helfta bei Eisleben. Sie ist hervorragend gebildet, bekannt geworden ist sie als Mystikerin: Sie lebt in inniger Verbundenheit mit Christus: Sie ist überzeugt – Gott sehnt sich nach den Menschen. Er ist Mensch geworden, weil er sie liebt. Und drum hat auch jeder Mensch die gleiche Würde. Namenstag der Heiligen Gertrud von Helfta ist der 13. November.

Platz drei beim Rhodos Grand Prix 2023

Bereits beim dritten Rennen im neuen Jahr hat es für das Team Felbermayr Simplon Wels mit einem Podestplatz geklappt: Daniel Federspiel sicherte sich beim Rhodos Grand Prix im Zielsprint den hervorragenden 3. Platz. Das Rennen über insgesamt 184 Kilometer auf der griechischen Insel war von zahlreichen Ausreißversuchen geprägt. Beim Massensprint in der Inselhauptstadt zogen die Teamkollegen den Zielsprint für Daniel Federspiel optimal an und der Tiroler sicherte sich zeitgleich hinter Sieger Eirik Lunder und Rasmus Bogh Wallin in einem packenden Finale nach 4:24:17 Stunden den dritten Platz.

OÖ Ärztekammer rät zu gesunder Ernährung

Immer mehr Menschen sind und werden übergewichtig. Zumeist ist ein Mix aus wenig Bewegung und ein Zuviel an kalorien- und fettreichen Speisen die Ursache dafür. Erfahren Sie, was Sie tun können, um sich gesünder zu ernähren.

Ernährung spielt in unserem Leben eine große Rolle. Essen soll satt machen, soll schmecken und uns mit allen notwendigen Nahrungsbestandteilen versorgen – wie etwa Vitamine, Ballaststoffe, Eiweiß und Kohlenhydrate. Wer sich einseitig, zu fett, zu salzig und nicht ausgewogen ernährt, riskiert Herz-Kreislauf-Beschwerden oder Krebserkrankungen.

Es gibt viele Diäten und viele Ernährungsmythen. Das verwirrt. Aber es gibt Hilfestellungen, die alle, die an gesunder Ernährung interessiert sind, aus dem Labyrinth führen.

Check your meal

„Ganz einfach kann man bei jedem Mittag- und Abendessen das Tellerprinzip anwenden, nach dem Motto: „Check your meal". Wenn sich auf Ihrem Teller fast die Hälfte Gemüse findet, sei es Salat, Beilagen-Gemüse oder Rohkost, haben Sie vieles richtig gemacht und schon gewonnen. Denn reichlich Gemüse ist energiearm, aber reich an wertvollen Vitaminen und Ballaststoffen", sagt Jutta Diesenreither, MSc, Diätologin und Programmleiterin von Medikcal bei den Elisabethinen in Linz.

Wichtig ist es, die Ernährung möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschafterin

Starke Knochen – ein Leben lang!

Was können wir dazu beitragen, um unsere Knochen so lange wie möglich gesund und stark zu erhalten? Neben einer ausgewogenen, kalziumreichen Ernährung, Sonne und Vitamin D ist dafür auch ein regelmäßiges Krafttraining mit höherer Intensität, unbedingt zu empfehlen. Körperliche Belastung wirkt als notwendiger Reiz zum Erhalt gesunder Knochen. Die Knochenstruktur ist abhängig davon, wie wir unseren Körper benutzen, denn Knochen reagieren auf Belastung mit einer Anpassungsreaktion: Durch erhöhte Belastung verändert sich die Struktur der Knochenbälkchen und der Knochen wird stabiler. Im Gegensatz dazu wäre ein Astronaut in der Schwerelosigkeit zu nennen, auf den ja keine Erdanziehungskraft wirkt. Nach einigen Wochen in diesem Zustand zeigen sich eindeutige Parameter eines Knochenschwundes (Osteoporose), aufgrund der „Nichtbelastung". Osteoporose kann sowohl Männer als auch Frauen betreffen, wobei letztere gerade nach der Menopause besonders gefährdet sind. Nicht jedes Training eignet sich zur Verbesserung der Knochendichte, empfohlen wird ein intensives Krafttraining, welches auch Stoß- und Impulsbelastungen enthalten sollte. So eignen sich Schwimmen und Wassergymnastik, eigentlich zwei äußerst gesunde Sportarten, aufgrund des Auftriebes, leider nicht für ein Knochendichtetraining, das sollte dann noch zusätzlich absolviert werden. Wer einen auf seine Bedürfnisse abgestimmten Trainingsplan zur Verbesserung der Knochendichte erhalten möchte, findet Unterstützung bei Physiotherapeuten und Sportwissenschaftern, sowie in medizinischen Fitnessstudios. Eine vorherige Abklärung mit dem Arzt Ihres Vertrauens ist natürlich notwendig. Folgende Übungen können Sie auch einfach zuhause absolvieren:
Wer kein Steppbrett zur Verfügung hat, kann auch die unterste Treppenstufe nutzen. Dauerhaft 3x pro Woche ausführen!
***Ausgangsposition:** Beidbeiniger Stand vor dem Steppbrett/der Stufe, Oberkörper bleibt immer aufrecht, Bauchspannung, Blick nach vorne. Arme können beliebig, auch mit Hanteln, mitgenommen werden. Dynamische, schwungvolle Ausführung ist das Ziel.*
***Basisschritt:** Man steigt zuerst mit dem rechten Fuß auf das Steppbrett und folgt dann mit dem linken Fuß, so dass beide Füße auf dem Steppbrett sind. Dann geht man in dieser Fußreihenfolge auch wieder runter, also erst rechter, dann linker Fuß. 3x 20 WH / pro Bein.*
***Knieheber:** Man steigt zunächst mit dem linken Fuß auf das Steppbrett und zieht das rechte Bein so nach oben, dass zwischen rechtem und linkem Oberschenkel ein mindestens 90° Winkel entsteht, Position kurz halten und dann das rechte Bein wieder zurück auf den Boden setzen und auch mit dem linken Fuß wieder auf den Boden zurücksteigen. 3x20 WH im schnellen Wechsel.*
***Fliegender Wechselsprung:** Mit dem rechten Fuß auf das Steppbrett steigen, sich am rechten Fuß hochdrücken und wegspringen, in der Luft die Beine wechseln und mit dem linken Fuß am Stepper und dem rechten Fuß am Boden wieder weich im Knie landen. 3x 15 WH.*

7 Disziplinen

Leonie Kronberger aus Molln trumpft in

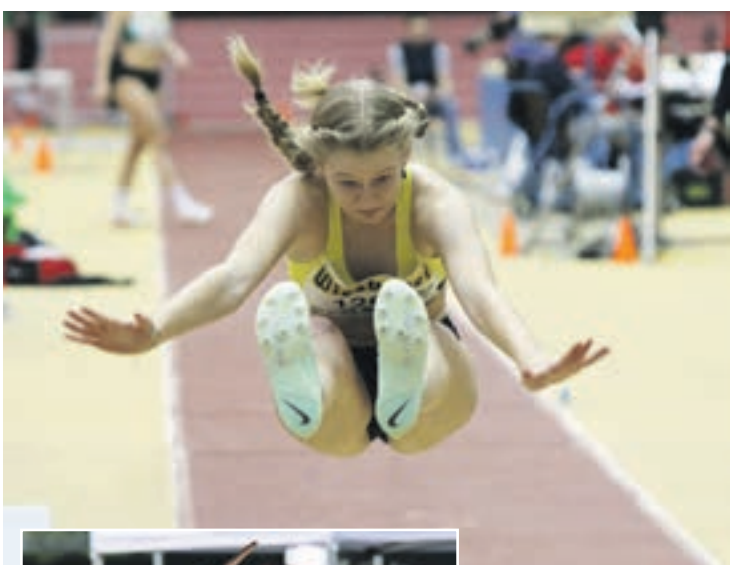
Der Siebenkampf ist in der Leichtathletik bei den Damen die absolute Königsdisziplin. Eine 15-jährige Mollnerin mischt im Nachwuchs in Österreich ganz vorne mit und möchte den Sprung in die internationale Spitze schaffen. Dafür braucht Leonie Kronberger aber dringend Sponsoren!

Kürzlich hat die Steyrtalerin bei den Hallenstaatsmeisterschaften in Linz wieder einmal ihr außergewöhnliches Talent unter Beweis gestellt. Die erst 15-Jährige hat sich im Fünfkampf in der Altersklasse U18 die Goldmedaille umgehängt. Ihre bereits dritte bei Staatsmeisterschaften – auch in den Altersklassen U14 und U16 war sie im Mehrkampf bereits Österreichs Beste.

Nachdem das Mädel in der Volksschule den Sieg beim jährlichen Schullauf praktisch abonniert hatte, schickte sie ihre Turnlehrerin zu einem Kindertraining zur Laufgemeinschaft Kirchdorf. Das hat Leonie so gefallen, dass sie jetzt seit sieben Jahren aktiv Leichtathletik betreibt. Zuerst bei Vereinstrainer Alexander Weiß, mittlerweile trainiert die Schülerin im BORG für Leistungssport in Linz unter Jan May.

Faszinierende Sportart

Wie schon der Name sagt, sind beim Siebenkampf an zwei Tagen sieben Disziplinen zu absolvieren. Nach 100 Meter Hürden, Hochsprung, Kugelstoßen und 200 Meter Lauf am ersten folgen am zweiten Tag Weitsprung, Speerwurf und zu guter Letzt ein 800 Meter Lauf. Beim Fünfkampf in der Halle werden fünf



Der Weitsprung mit einer Bestleistung von 5,41 Metern und der Speerwurf mit einer persönlichen Höchstweite von 40,50 Metern zählen zu den Lieblingsdisziplinen von Leonie Kronberger.

auf einen Streich

der Königsklasse der Leichtathletik auf

Disziplinen (60 Meter Hürden, Hochsprung, Kugelstoßen, Weitsprung und 800 Meter Lauf) an einem einzigen Tag absolviert.

„Beim Mehrkampf fasziniert mich, dass die verschiedenen Disziplinen sehr abwechslungsreich sind. Obwohl es ein Einzelsport ist, motivieren sich die Wettkämpferinnen immer gegenseitig", sagt die Steyrtalerin, die gerade Mitten in den Vorbereitungen auf die Freiluftsaison steckt. Für heuer hat sich Leonie Kronberger viel vorgenommen. „Ich will mich in jeder Disziplin verbessern und wieder den Staatsmeistertitel im Siebenkampf gewinnen!"

Langfristig möchte sie – wie ihre großen Vorbilder Weltrekordhalterin Naffissatou Thiam und Adrianna Sulek einmal bei Europa- und Weltmeisterschaften an den Start gehen. „Mein großer Traum ist eine Teilnahme an Olympischen Sommerspielen!"

Traum von Olympia

Riesengroß sind nicht nur ihre Ziele, sondern auch der Aufwand, was das Trainingspensum und die Kosten betrifft. Sechs bis sieben Trainingseinheiten stehen pro Woche am Programm. Für die verschiedenen Disziplinen braucht Leonie fünf verschiedene Schuhe – und das mehrmals pro Jahr.

Wer die sympathische, ehrgeizige Steyrtalerin als Sponsor auf ihrem Erfolgsweg unterstützen möchte – Leonie würde sich über eine Kontaktaufnahme unter leonie.kronberger@gmx.at oder Tel. 0676 3320732 sehr freuen.

Thomas Sternecker

Im Fünfkampf holte die 15-jährige Mollnerin kürzlich in Linz in der Altersklasse der unter 18-Jährigen ihren bereits dritten Staatsmeistertitel im Mehrkampf und hängte sich im Speerwurf die Silbermedaille um.

Bezahlte Anzeige

FREIE LEHRSTELLEN 2023 – beim Arbeitgeber Land Oberösterreich

Unsere Lehrberufe mit Top-Ausbildung in Linz und ganz Oberösterreich. Start im September 2023:

- **Betonbauerin/Betonbauer**
- **Bürokauffrau/Bürokaufmann**
- **Hotel- und Gastgewerbeassistentin/ Hotel- und Gastgewerbeassistent**
- **KFZ-Technikerin/KFZ-Techniker**
- **Köchin/Koch**
- **Land- und Baumaschinentechnikerin/ Land- und Baumaschinentechniker**
- **Straßenerhaltungsfachfrau/ Straßenerhaltungsfachmann**
- **Vermessungstechnikerin/ Vermessungstechniker**

WIR BIETEN DIR:

- eine erstklassige Lehrlingsausbildung in Linz und ganz Oberösterreich
- eine Lehrlingsausbilderin/einen Lehrlingsausbilder, die/der dir mit Rat und Tat beiseite steht
- faire Entlohnung
- Job-Rotationen >> hier lernst du die Vielfalt der Tätigkeitsbereiche beim Land Oberösterreich kennen
- Lehrlings-College mit spannenden Outdooraktivitäten und Trainingseinheiten zur Persönlichkeitsentwicklung
- Belohnungen für außergewöhnliche Leistungen in der Berufsschule oder beim Lehrabschluss

DU WILLST DEINE ZUKUNFT IN DIE HAND NEHMEN?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung. Das Bewerbungsformular und weitere Infos findest du auf **karriere.land-oberoesterreich.gv.at.**

Sende deine Bewerbung bis spätestens **22. März 2023** online oder per E-Mail (karriere@ooe.gv.at) an die Abteilung Personal-Objektivierung des Amtes der Oö. Landesregierung, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1.

ECHT COÖL

Karriere Land Oberösterreich
@karriere_landooe
karriere.land-oberoesterreich.gv.at

ober österreich MACHT'S MÖÖGLICH

Europas modernste Sortieranlage für Kunststoffe wird in OÖ gebaut

Im oberösterreichischen Ennshafen erfolgte der Spatenstich für die neue Sortieranlage, die Anfang 2024 in Betrieb gehen soll. Die Altstoff Recycling Austria AG (ARA), die Bernegger GmbH mit Sitz in Molln und Der Grüne Punkt aus Deutschland errichten eine Hightech-Sortieranlage für Leichtverpackungen.

Anzeige

Beim Spatenstich v.l.: Umweltlandesrat Stefan Kaineder, Kurt Bernegger (Bernegger Gruppe), Michael Wiener (Der Grüne Punkt), Martin Prieler (ARA), Vizekanzler Werner Kogler, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Kurt Bernegger (Bernegger Gruppe), Laurent Auguste (Der Grüne Punkt), Harald Hauke (ARA).

Mit einer Sortierkapazität von 100.000 Tonnen pro Jahr ist die Anlage dreimal größer als bestehende Anlagen in Österreich. Die neue Sortieranlage kann 50 Prozent der österreichischen Sortierkapazität für Kunststoff-Leichtverpackungen abdecken. Die grenzübergreifende Recycling-Partnerschaft von ARA, Bernegger und Der Grüne Punkt aus Deutschland ist ein wichtiger Schritt für die europäische Kreislaufwirtschaft und ein Meilenstein für das Kunststoff-Recycling in Österreich.

Ein Meilenstein für Kunststoff-Recycling

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft errichten die ARA, Bernegger und Der Grüne Punkt eine Sortieranlage für Leichtverpackungen aus Kunststoff und Metall. Mit dem Spatenstich haben die Bauarbeiten der Hightech-Sortieranlage begonnen. „Die adaptierten Recyclingziele des EU- Kreislaufwirtschaftspaketes erfordern eine grundlegende Steigerung der Sammlung sowie eine signifikante Verbesserung der Sortiertiefe. Mit dieser hochmodernen Sortieranlage sind wir für die zunehmenden Mengen an Abfall und Rohstoffen bestens gerüstet“, erklärt ARA Vorstand Martin Prieler.

Die Ausbeute der gesammelten Leichtverpackungen kann in der neuen Sortieranlage stark gesteigert werden. „Die aktuelle Anlageninfrastruktur in Österreich sorgt bei Kunststoffverpackungen für eine Sortiertiefe von 58 Prozent, unsere Anlage kann 80 Prozent schaffen”, rechnet DI Kurt Bernegger vor.

Die Sortierkapazität der Anlage ist wesentlich für die Erreichung der Recyclingquote bei Kunststoffverpackungen, die Österreich bis 2025 von aktuell 25 auf 50 Prozent verdoppeln muss. Mit der Sortierkapazität von 100.000 Tonnen pro Jahr spielt die Anlage eine Schlüsselrolle beim Erreichen der EU-Recyclingziele und kann 50 Prozent der erforderlichen Sortierkapazität für Leichtverpackungen in Österreich abdecken.

Direkter Bahnanschluss

Mit einer Hallenhöhe von 25 Metern zählt die neue Anlage zu einer der höchsten in Europa. Sie sorgt für geringen Flächenverbrauch und effizienten Materialfluss. Der Standort ist logistisch nachhaltig geplant und ermöglicht durch den direkten Bahnanschluss die gleichzeitige Entladung von bis zu fünf Ganzzügen einen emissionsarmen und klimafreundlichen Transport per Schiene.

Klimaschutz und regionale Wertschöpfung

Ausgestattet mit modernster Nahinfrarotsensorik ist die neue, 60 Millionen Euro teure Sortieranlage eine zukunftssichere Investition, die voll digitalisiert Rohstoffe aufbereitet und unter Zuhilfenahme von künstlicher Intelligenz eine deutlich höhere Ausbringung bei gleichzeitig gesteigerter Qualität erzielt. Insgesamt 20 verschiedene Abfallfraktionen sollen die Sensoren erkennen, analysieren und sortenrein trennen, um die wertvollen Rohstoffe ohne Qualitätseinbußen für das Recycling vorzubereiten. Betrieben durch eine eigene PV-Anlage und andere nachhaltige Energieträger, setzt die Hightech-Anlage auf nachhaltige und klimafreundliche Energieversorgung. „Der Bau der Sortieranlage im zukünftigen Rohstoffpark Enns bringt regionale Wertschöpfung und schafft 40 neue Green Jobs in Österreich“, so Kurt Bernegger von der Geschäftsleitung der Bernegger GmbH.

Seit fast 30 Jahren arbeitet die **Altstoff Recycling Austria AG (ARA)** als treibende Kraft der österreichischen Abfall- und Kreislaufwirtschaft und entwickelt Entsorgungslösungen. Mit 15.000 Kunden ist die ARA Marktführer unter den Sammel- und Verwertungssystemen für Verpackungen, Elektroaltgeräten und Batterien. **www.ara.at**

Vor 75 Jahren in Molln als Familienunternehmen gegründet ist die **Bernegger Gruppe** in den Bereichen Bau, Rohstoff und Umwelt tätig. An 20 Standorten werden mit rund 1000 Mitarbeitern innovative Projekte umgesetzt, die mit hochkarätigen Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnet wurden. **www.bernegger.at**

Der Grüne Punkt ist in Deutschland führender Sekundärrohstofflieferant für Kunststoffe, als Premium-Produzent von Kunststoffrezyklaten der Lösungsanbieter für die Bedürfnisse der Kreislaufwirtschaft und hat mit dem Grünen Punkt® als Markenzeichen das duale System in Deutschland mit eingeführt und aufgebaut. **www.gruener-punkt.de**